Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 200. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 30. April 1879.**

Deutschland.

Berlin, 29. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Rath Ricke zu Minden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Archidiakonus Dr. Hermann zu Züllichau den Rothen Adler-Orten vierter Klasse verliehen

Se. Majestät der König hat dem Director des Literarischen Bureaus des Staats-Ministeriums, Dr. Rößler, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; und dem Metallbuchstaben-Fabrikanten Ernst Benjamin Koch, Inhaber der Firma „Koch und Bein" zu Berlin, das Prädikat eines Königlichen Hof-Lieferanten verliehen.

Der bisherige Architekt Friers ist bei der Ministerial-Abtheilung für die Verwaltung der Domänen und Forsten als Geheimer Revisor angestellt worden.

Berlin, 29. April. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] ertheilte am Sonnabend, bei Seiner Anwesenheit in Berlin, dem Grafen Lynar-Lübbenau Audienz und nahm die Meldung des Oberst-Lieutenants Ihssen, Commandeurs des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22, entgegen. — Am Sonntag Vormittag ertheilte Se. Kaiserliche Hoheit dem Ministerial-Director, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Greiff, dem Geheimen Regierungs-Rath Spieker und dem Bau-Inspector Kühn, welche die Pläne zum Neubau des Cultus-Ministeriums vorlegten, im Neuen Palais bei Potsdam eine Audienz. (R.-Anz.)

☉ **Berlin**, 29. April. [Nachtrags-Credit für die Beschickung der Welt-Ausstellung in Sidney. — Ernennungen für das Reichsgericht. — Kur-Aufenthalt des Kronprinzen in Kissingen. — Wilhelmsspende. — Behandlung der Tarifvorlage.] Dem Bundesrath ist unter dem 25. April vom Reichskanzler der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushalt von 1879/80 nebst den Motiven vorgelegt worden. Der Entwurf betrifft nämlich die Betheiligung an der Ausstellung zu Sidney und beansprucht zu diesem Zweck an Kosten 200,000 M.; diese sollen aus dem Ueberschuß der Reichsdruckerei gegen den Ueberschuß der vormaligen Oberhofbuchdruckerei bestritten werden. In den Motiven heißt es: Es lag die Frage nahe, ob deutscherseits der vaterländische Kunst- und Gewerbefleiß durch Betheiligung zunächst an der Ausstellung zu Sidney geschützt und gefördert werden solle; zwar erscheine es nach den bisher auf den Industrie-Ausstellungen gemachten Erfahrungen zweifelhaft, ob der Nutzen derselben mit dem Kostenaufwand, welcher den Ausstellern und den sich betheiligenden Staaten erwächst, im Verhältniß stehe, und die geringe Bevölkerung Australiens lasse diese Zweifel im vorliegenden Falle noch begründeter erscheinen. Andererseits sei zu erwägen, daß deutsche Artikel schon jetzt großen Absatz dort finden und sich derselbe jedenfalls durch die Ausstellung bedeutend steigern werde, u. s. w. u. s. w. und ist deshalb eben die Betheiligung beschlossen worden. Unter den Maßregeln, welche von Seiten des Reichs in dieser Angelegenheit ergriffen werden können, steht in erster Linie die officielle Vertretung des Reichs durch einen besonderen Commissar. Diese Vertretung ist in den Kreisen der Aussteller dringend gewünscht und ist eine wirksame Vertretung der Rechte der Aussteller und eine Verwerthung der auf der Ausstellung sich darbietenden Wahrnehmungen für den gesammten Gewerbefleiß Deutschlands nur auf diesem Wege sicher zu stellen. In der Sitzung des Bundesraths vom 19. April ist darum die Ernennung eines Commissars beschlossen worden. Es werden für die Ausstellung nach einer vorgenommenen Schätzung nöthig sein: Kosten der Centralleitung, Ausschmückung der Ausstellungsräume u. s. w. 100,000 M., Kosten des Transports 60,000 M., Transportversicherung 6000 M., Feuerversicherung 10,000 M., Einrichtung und Reinhaltung der Ausstellungsräume 20,000 M., Reserve 4000 Mark. Diesem Betrag ist eine Anzahl von 300 Ausstellern zu Grunde gelegt. Ob für die Ausstellung in Melbourne dem Bundesrath noch eine Vorlage gemacht wird, muß noch dahingestellt bleiben. — Auf Grund der vom Justizausschuß des Bundesraths in der Sitzung des letzteren vom 19. April gemachten Vorschläge in Betreff der Wahl von Präsidenten und Räthen für das Reichsgericht ist die Allerh. Sanction vollzogen worden. Es treten vom Reichsoberhandelsgericht in das Reichs-Gericht ein als Senats-Präsident und Vice-Präsident Dr. Drechsler und Hocheder, als Räthe Dr. Hahn, Dr. v. Vangerow, Dr. Wruf, Dr. Gallenkampf, Dr. Hoffmann, Dr. Fleischhauer, Dr. Brisselin, Dr. Puchelt, Langerhans, Schilling, Hullmann, Dr. Wiener, Krüger, Buff, Dr. v. Meibom, Dr. Dreier, Dr. Hambrock, Wittmaack, Meßmann; ferner werden ernannt Dr. Simson, als Präsident des Reichsgerichts; als Senatspräsidenten Dr. Henrici vom Obertribunal, Ukert, App.-Ger.-Präs. in Magdeburg, Drenkmann, App.-Ger.-Präs. in Marienwerder, Dr. v. Beyerle in Stuttgart, Dr. Bingner in Carlsruhe; als Räthe vom Obertribunal Dr. Bähr, Friedrich, v. Specht, Petersen, Plathner, Hennicke, Hartmann, Werner, v. Grevenitz, Lesser, Rappold, Thewald, Webst, Schwarz, Schlonka, Kirchhof, v. Forcade, Meyer, Wulfert, Rassow, Stechow, Dähnhardt, Rottels, ferner der Ober-Staats-Anwalt vom Ober-Tribunal Schüler, der Vice-Präsident des Appellations-Gerichts in Kassel Möli, Dr. Bolze, Dessau; aus Baiern Cucumus und Dürrschmidt und Hanser, Sachsen Wenk, Petsch, Rüger; Würtemberg Romilin, v. Streich, v. Geß; Baden Wieland; Hessen v. Buri; Braunschweig Dr. Spieß; Thüringen Dr. Agricola; Hansestädte Dr. Schlesinger; Elsaß-Lothringen Derscheid; als Ober-Reichs-Anwalt ist der General-Procurator in Köln, Freiherr v. Seckendorff, als Reichsanwälte Ober-Staats-Anwalt beim Ober-Tribunal Wolf v. Wolff; dann der Staatsanwalt beim Reichs-Ober-Handels-Gericht Hoffinger und der bairische Rechtsanwalt Stenglein. — Der Kronprinz wird sich noch im Laufe dieser Woche nach Kissingen zum Curgebrauch begeben. — Der Wirkliche Geheime Rath Schuhmann, zuletzt Unter-Staats-Secretär im Staats-Ministerium, früher Director im Finanzministerium, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, vom Kronprinz zum Vorsitzenden des Verwaltungsraths der Wilhelmsspende ernannt worden. Als preußische Mitglieder dürften der Ministerial-Director Dr. Jacobi im Handelsministerium und der Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Forch aus dem Ministerium des Inneren eintreten. — Officiös wird geschrieben: „Die „Nat.-Ztg." bekämpft heut den Gedanken einer en bloc-Annahme der Tarifvorlage. Ein solcher Gedanke ist freilich von keiner der Regierung nahestehenden Seite jemals empfohlen worden, er wurde vielmehr der Regierung nur insinuirt, um einen bequemen Angriffspunkt zu finden. Die Frage hat sich lediglich darum bewegt, ob die Vorlagen, wie die Geschäftsordnung des Reichstags es zuläßt, bei der zweiten Lesung sofort im Plenum zu berathen oder durch eine Commission, bezüglich durch mehrere Commissionen, vorzubereiten seien. Die „National-Zeitung" verlangt nun zwar die Bildung zweier Commissionen, der einen für die Finanz-, der anderen für die Schutzzölle; immerhin erklärt sie für zulässig, daß die Zölle für Getreide, Vieh, Holz, sowie die Eisenzölle sofort im Plenum berathen werden. Es ist allerdingä nicht klar ersichtlich, ob das Blatt, indem es die Fragen dieser Zölle für wohl ausgetragen erklärt, auf die sofortige Verwerfung durch das Plenum oder auf die unwidersprochene Annahme rechnet. In Betreff der Finanzzölle weist die „Nat.-Ztg." wiederholt darauf hin, daß die nationalliberale Partei eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches zur Entbehrlichmachung der Matricular-Umlagen bei Festhaltung des gegenwärtigen constitutionellen Besitzstandes erstrebt. Es wird also darauf ankommen, einmal diesen Besitzstand zu constatiren, namentlich nach seiner rechtlichen Begründung, dann aber darauf, zu erfahren, welche Forderungen in Bezug auf die Sicherung des constitutionellen Besitzstandes nach Beseitigung der Matricular-Umlagen gestellt werden.

= **Berlin**, 29. April. [Fractionsberathungen. — Die Frage der constitutionellen Garantien. — Die Novelle zur Gewerbeordnung. — Neue Pharmacopoe. — Erhöhung der Rechtsanwalts-Gebühren. — Die Direction der Berliner Kunstakademie.] Die Fractionen des Reichstages waren zum Theil heute Vormittag zusammengetreten, zum Theil treten sie heute Abend zusammen, um die Berathung der Zoll- und Steuervorlage zu beginnen. Man hat sich davon fern zu halten gesucht, in die Materie einzutreten und lediglich die Frage der geschäftlichen Behandlung debattirt; doch ist man auch hiermit noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Erörterungen bewegen sich in 2 Richtungen. Voraussichtlich wird man sich für 2 oder 3 Commissionen erklären, für die beiden gestern erwähnten und für eine dritte, welcher die Brausteuer zuzuweisen sein würde. Ein zweites Ziel der Erörterungen betrifft die Frage der constitutionellen Garantien. In Bezug hierauf ist hervorzuheben, daß derartige Forderungen nicht allein in den liberalen Fractionen, sondern auch auf der Rechten als nothwendig anerkannt werden und daher Gegenstand eingehender Debatten im Plenum bilden möchten. Man will aus den bezüglichen Erörterungen einzelner Gruppen der rechten Seite des Reichstages eine gewisse Geneigtheit der Regierung folgern, dem Reichstage auf diesem Gebiete entgegenzukommen. Nach dem heutigen Stande der Fractionsberathungen scheint es fraglich, ob die erste Lesung der Zoll- und Steuervorlagen bereits am Donnerstag wird erfolgen können. — Seitens des Bundesrathes wird eifrig dahin gestrebt werden, die Novelle zur Gewerbeordnung, welche sich ursprünglich auf Concessions-Beschränkungen für Privat-Kranken-, -Entbindungs- und -Irrenanstalten, sowie der Schankgewerbe bezog, und nun noch auf Antrag Baierns auf Beschränkung des Geschäftsbetriebes der Pfandleiher und Rückkaufshändler erstreckt werden soll — womöglich noch in dieser Session perfect werden zu lassen. Bei dem jetzigen Stande der Reichstagsarbeiten wird dies indessen bezweifelt. Wir hören, daß falls der Gegenstand unerledigt bleiben sollte, für das nächste Jahr eine umfassendere Revision der Gewerbeordnung unter Berücksichtigung der von den conservativen Fractionen gestellten Anträge in Angriff genommen werden möchte. — Bekanntlich liegt es in der Absicht, eine neue Pharmacopoe an Stelle der seit 1873 giltigen einzuführen. Die Bundesregierungen sind aufgefordert worden, sich darüber zu erklären und die eingegangenen Gutachten werden jetzt im Reichsgesundheitsamt zusammengestellt. Im Laufe dieses Sommers wird eine besondere Sachverständigencommission von 15 Mitgliedern zusammentreten, um die neue Aufstellung zu beschließen und dem Bundesrathe zu unterbreiten. — An den Bundesrath sind in letzter Zeit mehrfach Eingaben von Weingroßhändlern gerichtet worden, welche sich auf Wiedereinführung des Zollrabatts im Falle der Weinzollerhöhung beziehen. Diese Eingaben, welche jetzt dem Zoll- und Steuer-Ausschuß überwiesen sind, werden jedenfalls einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. — Die von dem Reichstage in Aussicht genommene Erhöhung der Gebühren für Rechtsanwälte wird im Bundesrathe voraussichtlich Zustimmung finden. — Der Director der Berliner Kunst-Akademie, Professor A. von Werner, welcher bekanntlich provisorisch auf fünf Jahre für sein jetziges Amt berufen worden war, wird nach einem neuerdings getroffenen Abkommen ein weiteres sechstes Jahr auf seinem jetzigen Posten verbleiben, da man inzwischen die geplante Reorganisation des Kunst-Unterrichtswesens durchzuführen gedenkt. Die Angabe, daß eine Neuwahl eines Directors der Kunst-Akademie bevorstehe, ist völlig irrthümlich. Prof. v. Werner befindet sich jetzt zu seiner Erholung in Italien.

[Taktik der Agrarier.] Wie die „N.-L. C." hört, sind verschiedene sächsische Reichstagsabgeordnete von den landwirthschaftlichen Vereinen ihrer Wahlkreise ersucht worden, für den Fall, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Sätze für die landwirthschaftlichen Zölle nicht in erheblich höherem Betrage durchzusetzen sein sollten, gegen den ganzen Zolltarif zu stimmen.

[Verbot auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878.] Der früher unter dem Namen „Arbeiter-Bildungsverein", gegenwärtig unter dem Namen „Sängerkranz" in Ernstthal bestehende Verein.

Wiesbaden, 29. April. [Se. Majestät der Kaiser] unternahm gestern mit der Frau Großherzogin von Baden eine längere Spazierfahrt. Zum Vortrag wurde heute von Sr. Majestät der Generalmajor von Albedyll empfangen. Anläßlich des heutigen Geburtstages des Kaisers Alexander von Rußland findet große Galatafel statt, wozu die Notabilitäten der hiesigen russischen Colonie, die Generale v. Pritzelwitz, v. Bentheim, v. Göben, v. Treskow, sowie mehrere pensionirte Generale und die Spitzen der Behörden, sowie der Oberbürgermeister Einladungen erhalten haben.

Köln, 26. April. [Denkmal für Heinrich Bürgers.] Dem verstorbenen Abgeordneten Heinrich Bürgers soll auf dem Friedhofe zu Melaten ein Grabdenkmal gesetzt werden. Der Gedanke wurde von Mitgliedern der Fortschrittspartei in Anregung gebracht. Die hiesige Gewerbebank, zu deren Gründern Bürgers zählte, hat 100 M. für das Denkmal beigesteuert.

Italien.

Rom, 23. April. [Die Ansprache Garibaldi's,] mit welcher er die bereits mehrfach erwähnte, nicht öffentliche Versammlung der Führer der republikanischen Partei in Rom — von 92 Geladenen waren 62 erschienen — am 21. April eröffnete, lautet folgendermaßen:

„Liebe Freunde! Ich habe Euch berufen, um die zerstreuten Kräfte der republikanischen und parlamentarischen Demokratie Italiens zu einem gemeinsamen Werk und zu einem gemeinsamen Ziele zu sammeln. Und darum dürfen wir uns nicht mit jenen Dingen befassen, über welche wir uneinig sind, sondern nur mit jenen, in Betreff deren wir eines Sinnes sind. Ich glaube, daß wir Alle darüber einig sind, die tiefe Unzufriedenheit ganz Italiens anzuerkennen — eine Unzufriedendeit aus ökonomischen, politischen und moralischen Gründen. Ich glaube, daß wir Alle darüber einig sind, zuzugeben, daß, um ihr ein Ende zu machen, alle Interessen in dem staatlichen Regimente vertreten sein müssen; darum zu wollen, daß das allgemeine Stimmrecht eingeführt und die Eidesleistung abgeschafft werde, damit alle Meinungen im Parlamente eine Stimme haben, zu wollen, daß das Garantien-Gesetz abgeschafft und der officielle Cultus aufgehoben werde und die Souveränetät des Staates eine ungetheilte sei; daß das Steuersystem umgewandelt werde, auf daß nur der Besitzende und in progressiver Weise zahle; daß die Centralisation gebrochen werde und man sich einem System wahrer Decentralisation nähere; daß die Nation bewaffnet werde, um in der Lage zu sein, die unerlösten Provinzen (Italia irredenta) zu befreien; daß die zwei Fünftel noch unbebauten oder sumpfigen Bodens in Italien beackert und bonificirt und mit den 115 Millionen bisher nicht verkaufter Kirchengüter befruchtet werden; daß die zum großen Theile von den Administratoren, den Mönchen und Nonnen genossenen 1500 Millionen frommer Stiftungen zum Nutzen der Armen verwendet werden; daß mit allen Mitteln, welche die Liebe einflößt und die Wissenschaft eingiebt, die große Wunde des Elends geheilt werde; daß die Autorität der legislativen Gewalt mit jener der Executive in Verhältniß gebracht werde. Und um diese Ergebnisse zu erzielen, ist es nothwendig, das Statut zu revidiren, welches für die neuen Bedürfnisse des Vaterlandes unzureichend ist; damit dasselbe nicht mit einer vor dreißig Jahren einer seiner Provinzen verliehenen Charte regiert werde, sondern auf einem nationalen Pacte beruhe und bestehe. Dies scheinen mir die Hauptideen zu sein, über welche kein Zwiespalt unter uns herrscht. Beginnen wir damit, jene triumphiren zu machen, welche alle enthält und von welcher sich alle ableiten: das allgemeine Stimmrecht und die Abschaffung der Eidesleistung. Ich schlage euch daher die folgende Tagesordnung vor: Die Versammlung beschließt, als gemeinsames Arbeitsstück der republikanischen und parlamentarschen Demokratie die Agitation im Wege der Presse und der Volksversammlungen für das allgemeine Stimmrecht und die Abschaffung der Eidesleistung festzustellen, und sie hat hierbei im Sinne, das Vaterland auf den Punkt zu bringen, sich mit einem nationalen Pacte zu constituiren und zu befestigen, und sie ernennt ein Comite von .... Mitgliedern, dessen Sitz in Rom ist und das mit der Durchführung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt sein soll."

Ueber diese Tagesordnung kam es zu einer kurzen Debatte. Ein von Campanella beantragter Zusatz, lautend: „von einer souveränen Constituante votirt", wurde mit 40 Stimmen und bei 14 Enthaltungen abgelehnt und darauf mit 55 Stimmen gegen 7 Enthaltungen die von Garibaldi vorgeschlagene Tagesordnung in unveränderter Fassung angenommen. Ehe die Versammlung auseinander ging, votirte sie noch auf den Antrag Alberto Mario's einen Gruß an die Adresse der zur Feier des fünfzigjährigen Gründungsfestes des deutschen archäologischen Instituts in Rom weilenden Gelehrten. Endlich schlug noch Matteo Renato Imbriani vor, auch die Brüder von der Italia irredenta zu begrüßen, womit sich Garibaldi und die Versammelten gleichfalls einverstanden erklärten. Am Tage darauf hat der General das Comité der Italia irredenta empfangen und ihm die Eröffnung einer Subscription bis zur Höhe einer Milliou empfohlen.

Rom, 25. April. [Die „Italia Irredenta" und Garibaldi.] Gestern, schreibt man der „K. Ztg.", hatte eine Deputation des Triestiner Comites der „Italia Irredenta" Audienz bei Garibaldi. Die Unterredung war mehr als herzlich. Der General sprach seine tiefste Sympathie für die Istrianer aus, welche letzthin „von der österreichischen Soldatesca niedergesäbelt worden sind"; er erklärte, wer kein Herz für die Irredenti habe, sei kein Italiener; er wolle alles, was von ihm noch übrig sei, der Sache weihen. Dann machte er den Anfang zu einer Sammlung für eine Million Gewehre, „um die Nation zu bewaffnen und sie zur Erkämpfung ihrer Rechte fähig zu machen", und endlich äußerte er die Hoffnung, daß die Zeit zu glänzenden Thaten bald kommen werde. Das alles wird den Oesterreichern recht erfreulich sein, aber Depretis hat keine Mittel, Garibaldi ruhig zu halten; und jetzt, wo dieser die unerlösten Brüder offen für seine Schützlinge erklärt, wird es auch schwer sein, den Deputationen den Mund zu stopfen, um so mehr, da die Bewegung der Italia Irredenta wirklich im ganzen italienischen Volke Wurzeln gefaßt hat. Es giebt wohl Italiener, die für den Augenblick nichts von Agitation wissen wollen, aber es giebt keine, die nicht das Trentino, Triest und Istrien als natürliche Theile ihres Landes betrachten, Theile, welche vor oder nach sicher mit dem Mutterlande vereinigt werden müssen.

[Die Kammer] war wieder nicht vollzählig und hat sich deshalb bis Montag vertagt in der richtigen Erkenntniß, daß es bis dahin zu nichts kommen werde.

[Eine Messe im Quirinal.] Bekanntlich durfte bisher im Quirinal keine Messe gelesen werden. König und Königin müssen sich jeden Sonntag nach einer benachbarten Kirche begeben. Der Papst jetzt dieses Interdict aufgehoben und die hohen Herrschaften werden nunmehr die Genugthuung haben, daß sie in der eigenen Wohnung eine Kapelle einrichten dürfen.

Frankreich.

Paris, 27. April. [Herr Blowitz über Blanqui.] Die Politik, schreibt man der „K. Z.", ist augenblicklich mit Kleinigkeiten beschäftigt, die nur als Zeichen der Zeit Bedeutung haben, um die Wahl Blanqui's, die einem „Times"-Berichterstatter Gelegenheit gab, die „Times" und den „National" gleichzeitig mit einer Unterredung zu beglücken, in der bestätigt wird, was wir längst wußten, daß dieser „große Verschwörer", der vierzig Jahre wie eine Bestie hinter Schloß und Riegel gehalten wurde, ein Idealist ist, der nur den einen Gedanken hat: „Alles muß ruinirt und die Anarchie auf den Altar

gesetzt werden.“ Blanqui's „Gefährlichkeit“ besteht weniger in seiner Manie als in der Dummheit vieler Franzosen, an diesen Propheten des Unsinns zu glauben, und in der Rolle, die gewisse Leute ihn spielen lassen, weil sie durch diesen Popanz die Menge an sich zu fesseln hoffen. Ranc zumal, der wieder in Paris ist, liebt solche Manöver: wie er Barodet in Scene setzte, so jetzt Blanqui. „M. de Blowitz“, der „die Reliquie des streitbaren Socialismus“ in Clairvaux vom 25sten April besuchte, zeigt uns seinen Helden in der That als eine Ruine, aber als die Ruine nicht eines intelligenten Fanatikers, sondern als die eines Narren, der sichs zum ewigen Ruhme anrechnet, daß er allein seit 1831 stets derselbe bornirte Anarchist geblieben, während alle seine Genossen schwache Stunden hatten, wo sie von ihm abwichen und an der allein seligmachenden Anarchie zweifelten oder Verräther wurden. „Warum verschwörten sie sich gegen Ludwig Philipp?“ fragt Blowitz. Antwort: „Er gefiel uns nicht! Er hatte die Julitage entstellt. Er war die Fortsetzung von Karl X.“ In dieser Weise geht es fort. Nebenbei erfahren wir dann auch, daß „d'abord et avant tout il faut déchristianiser la France!“ Blanqui sieht überall Inquisition: sie verbannt nicht mehr, aber sie kerkert ein. Man verurtheilt Journalisten, weil sie die Religion lächerlich machen; „es muß erlaubt sein, die Religionen im Namen der Vernunft lächerlich zu machen.“ Blowitz läßt sich mit dem Gefangenen auf einen Dialog über Staat und Kirche ein. Dann kommen die stehenden Heere zur Sprache. Natürlich ist Blanqui dagegen, entwaffnen soll Frankreich aber nicht, aber Frankreich soll anders gewappnet werden. An seine Freilassung glaubt Blanqui nicht. „Es ist ihnen zu wichtig, mich festzuhalten.“ Blanqui ist Halbvegetarier, er ißt blos Obst, Gemüse, aber auch Milch und Eier: „er hat Mißtrauen gegen die Nahrungsmittel, die ihm gereicht werden.“ Dies findet selbst Blowitz, der sich sonst sehr naiv hält, verrückt. Sein Endurtheil lautet: „Ich fühlte mich unbehaglich neben dieser obstinanten Intelligenz, die nichts Positives hatte, als Vernichtungsträume und bei der jede Idee des Wiederaufbaues nur im negativen Zustande vorhanden ist, und obenein sagte er mir ohne Zweifel nicht, bis zu welchen Consequenzen der Vernichtung er vorgehen könnte, da er wußte, daß ich das, was er sagte, veröffentlichen würde.“ Das ist der Mann, mit dem die Großen der großen Nation, die Gambetta, die Blanc u. s. w., jetzt Parade machen, und dem sie gegen Gesetz und Recht Sitz und Stimme unter den Erwählten des allgemeinen Stimmrechts erzwingen wollen. Uebrigens hat auch „Figaro“ heute einen Leitartikel: „Ein Tag in Clairvaux“, in welchem sogar der Plan des Gefängnisses abgezeichnet ist. Aus dieser Schilderung geht hervor, daß Blanqui sich sein Essen selbst bereitet; als sein Arzt meinte, er ermüde sich damit zu sehr und fragte: Vous n'avez pas peur qu'on vous empoisonne? antwortete er: Mais si! Dieser Berichterstatter ging so weit, ihn zu fragen: „Aber, wenn Sie an der Gewalt sind, was werden Sie zum Siege Ihrer Ideen thun?“ Antwort: „Ich werde Actionspolitik treiben!“ Der Berichterstatter fügt hinzu: „Und über dieses Wort ist er nicht hinauszubringen.“

Belgien.

Brüssel, 25. April. [Zwischen dem Könige Leopold und dem Papste Leo] soll, wie das Blatt „Nouvelles du Jour“ aus sicherer Quelle erfahren haben will, ein brieflicher Gedankenaustausch über die gegenwärtig in Belgien schwebende Schulgesetzfrage erfolgt sein. Der König hätte dem Papst sein Bedauern ausgesprochen, daß die vom Clerus gegen die Absichten des jetzigen Ministeriums gehegten und gepflegten Befürchtungen das Land in ernste Zerwürfnisse drängen würden; der Papst aber hätte eigenhändig darauf geantwortet, er beklage, daß die belgische Regierung das seit 1842 rechtsgiltige Schulgesetz abändern wolle, erkenne aber auch an, daß die neue Gesetzvorlage die Rechte der Kirche wenigstens nicht in radicaler Weise antaste, und hoffe, daß im Laufe der parlamentarischen Verhandlungen über die Vorlage die Regierung den Ansprüchen der kirchlichen noch Zugeständnisse machen werde.

[Im Repräsentantenhause] werden seit vier Tagen Reden über die Schulfrage gehalten. Von clericaler Seite haben sich nach den bereits erwähnten drei Plänklern der Partei noch Vandenpeereboom (von Courtrai), Struye (von Ypern) und Kervyn de Lettenhove (von Ecloo) vernehmen lassen. Letzterer nahm gestern 2½ und heute noch 1½ Stunden in Anspruch, um eine historisch-philosophische Denkschrift abzulesen, die er weit besser hätte gedruckt vertheilen lassen sollen. Doch stiftete er wenigstens den Nutzen, daß er dem Ministerpräsidenten Frère Orban den Anlaß bot, einen gegen den Minister des Innern geschleuderten Vorwurf der „Unehrlichkeit“ scharf und bestimmt zu widerlegen. Der Bischof von Namur hatte nämlich von allen Kanzeln seiner Diöcese herab verkünden lassen, das neue Schulgesetz mache den Religionsunterricht unmöglich, weil es die Schule dem Geistlichen nur zu ganz unzulässiger Zeit offen stelle. Darauf war vom Minister des Innern, Rolin Jaequemyns, in einem besonderen Rundschreiben laut betont worden, daß der ehemalige clericale Minister de Theux im Jahre 1846 genau dieselbe Bestimmung getroffen habe, welche jetzt im Artikel 4 der Vorlage enthalten sei, nämlich wörtlich: „Wenn der Religions-Unterricht Morgens vor Beginn und Nachmittags nach dem Schluß der Klassenstunden ertheilt wird, so erleichtert man die gesetzliche Vorschrift, welche verlangt, daß die Kinder, welche dem Glaubensbekenntniß der Mehrzahl nicht angehören, von der Theilnahme an den religiösen Uebungen befreit sein sollen.“ Daß der heutige Minister des Innern sich auf diese amtliche Erklärung de Theux' berufen hat, ist Herrn Kervyn de Lettenhove als „unehrlich“ oder, wie er sich heute ausdrückte, als „ein Mangel an Ehrlichkeit“ erschienen. Aber Herr Frère Orban wies ihm nach, daß sein Vorwurf ganz und gar haltlos sei und daß de Theux im Jahre 1868 ausdrücklich erklärt habe: „Es hat den Bischöfen nicht in den Sinn kommen können, den Lehrern zu befehlen, daß sie den Religionsunterricht außer den dafür vor und nach der regelmäßigen Klassenzeit angesetzten zwei Halbstunden ertheilen sollen, sobald Andersgläubige in der Schule sind.“ Zum Schluß bemerkte der Ministerpräsident, der Artikel 4 der jetzigen Vorlage ändere also an dem Gesetze von 1842 gar nichts; das wüßten die Herren der Rechten auch sehr wohl; verhaßt seien ihnen aber die anderen nothwendig gewordenen Neuerungen, daß die Schule nicht mehr unter geistlicher Aufsicht stehen, der Clerus nicht mehr die Schulbücher controliren und die Normalschule künftig auf anderer Grundlage als bisher gestaltet werden solle. Damit war dieser Fall erledigt. Von liberaler Seite haben bisher Le Hardy de Beaulieu, Lippens, Mallar (von Verviers) und Willequel gesprochen. Letzterer, in Gent, das bisher nur clerical vertreten gewesen war, als Radicaler gewählt, bedauert, daß die Vorlage den Geistlichen überhaupt noch in die Schule eintreten lasse und ihm dieselbe nicht ganz verschließe; der Religionsunterricht möge in der Kirche ertheilt werden; auch wäre es vernünftiger, daß der Staat den obligatorischen Unterricht ganz kostenfrei ertheilen ließe und die Ausgaben, die etwa 1,200,000 Fr. jährlich betragen würden, auf das Budget übernähme.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 29. April. [Gustav-Adolf-Stiftung.] In der am 28. d. im Prüfungssaale des Elisabet-Gymnasiums abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins erstattete der Vorsitzende, Pastor Weingärtner, Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre. Er gedachte dabei mit höchster Anerkennung der im September v. J. abgehaltenen Hauptversammlung in Hamburg, welche auf die Theilnehmer in jeder Weise den günstigsten Eindruck zurückgelassen. Diese Versammlung hatte die Freude, zu vernehmen, daß die Jahreseinnahme von 708,898 M. zwar nicht die Höhe der vorangegangen von 739,344 M., in welcher mehrere größere Legate enthalten waren, erreicht hatte, jedoch die zweitgrößte seit dem Bestehen des Vereins, der seit seiner Wirksamkeit 14,183,798 M. aufgebracht, gewesen sei. Die Liebesgabe wurde in Höhe von 19,946 M. der Kirche zu Adelnau in Posen überwiesen, während den beiden andern vorgeschlagenen Gemeinden Niedereidisch in Siebenbürgen und Pucho in Ober-Ungarn je 7187 M. aus den Erträgen der Collecten bei den Festpredigten zugewandt werden konnten. Weniger erfreulich war das, was Pastor Weingärtner über den schlesischen Hauptverein berichten konnte, da dessen Mittel bei weitem nicht den Bedürfnissen entsprechen. Der Breslauer Zweigverein hat im abgelaufenen Rechnungsjahre 2745 M. eingenommen, die Kasse weist gegenwärtig einen Bestand von 2449 M. auf, davon sind 1531 M. an den Hauptverein abzuführen, während über 765 M. die Generalversammlung zu verfügen hat. Der studentische Verein steuerte einen Beitrag von 50 M. bei. Der Frauen- und Jungfrauen-Verein hat im Vorjahre an Beiträgen 504 M. vereinnahmt; ausgegeben hat letzterer Verein im Laufe des Jahres 385 M. an Unterstützungen und zwar an 4 schlesische Confirmanden-Anstalten, 2 außerschlesische Waisenhäuser, für das schlesische Liebeswerk und die österreichische Jubiläumsstiftung. Nachdem die Versammlung dem Vorstand die Rechnungsdecharge ertheilt, wurden zu Rechnungs-Revisoren die Herren Director Buek und Stadtverordneter Seifensiedermeister Kalinke wiedergewählt. Als Abgeordnete für die General-Versammlung in Guhrau, die voraussichtlich am 26. Juni stattfinden wird, wurden gewählt die Herren Pastor Weingärtner, Diakonus Schultze und Pastor emer. Rupprecht. — Bei der Beschlußfassung über die Verwendung der der Generalversammlung zur Verfügung stehenden 765 Mark wurden von der Generalversammlung folgende Bewilligungen genehmigt. Es wurden bewilligt: für die Liebesgabe 90 M., für die Gemeinden Tost, Innsbruck, Reichthal je 50 M., für die Gemeinde Cudowa 60 M., für die Gemeinden Ullersdorf, Myslowitz, Schömberg, Reinerz, Boguslawitz und Schlegel je 45 M., für Proskau, Bischdorf und Pfaffendorf je 30 M., für Tarnowitz, Habelschwerdt und Wartenburg im Ermlande je 20 Mark. Ferner 45 M. für die dritte der bei der in der Guhrauer Hauptversammlung zu genehmigenden Liebesgabe betheiligten Gemeinden. Für die zweite der bei jener Versammlung nicht gewählten Gemeinde sind von einem Geber 150 M. zur Verfügung gestellt. — Besondere Anträge lagen der Generalversammlung zur Berathung nicht vor. In seinem Bericht nahm der Vorsitzende, Pastor Weingärtner, noch Veranlassung, allen Denen, welche die Bestrebungen des Vereins im verflossenen Jahre unterstützt, mit herzlichen Worten zu danken.

A. F. **Breslau**, 28. April. [Aus dem Handwerkerverein.] Die geselligen Winterunterhaltungen des Vereins fanden mit dem gestrigen, auf Verlangen der Mitglieder veranstalteten Abend im Saale des Breslauer Concerthauses für diese Saison ihren definitiven Abschluß. Den musikalischen und declamatorischen Vorträgen, welche, wie immer, der erste Theil des Programms bot, schloß sich die Aufführung der beiden Einacter: „Ein ungeschliffener Diamant“ und „Papa hat's erlaubt“ an. Beide Piecen fanden eine überaus freundliche Aufnahme, welche diesmal auch vorzugsweise den wackeren Vorträgen der Sänger und Sängerinnen des Vereins unter Leitung des Herrn Busse zu Theil wurde. Wir glauben bei dieser Gelegenheit anerkennend constatiren zu müssen, daß der Handwerkerverein seinem Principe, auch durch sittliches Vergnügen auf die Bildung des Handwerkers fördernd zu wirken, auch im abgelaufenen Winterjahr treu geblieben ist. Gemeinschaftliche Ausflüge und Excursionen nach gewerblichen Etablissements, welche der Vorstand bereits ins Auge gefaßt, sollen auch im bevorstehenden Sommer an Stelle der ausfallenden Vortragsabende Belehrung mit Unterhaltung verbinden.

—d. **Breslau**, 29. April. [Bezirksverein für die Ohlauer Vorstadt.] In der am 28. April abgehaltenen Versammlung gab nach einigen geschäftlichen Bemerkungen des Vorsitzenden, Herrn Spreuer, Prof. Dr. Gscheidlen ein Referat über die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke im Jahre 1877/78 auf Grund der Veröffentlichungen in der „Breslauer Statistik“. Der Vortragende hob Verwaltung, Betrieb und Leistungsfähigkeit der beiden Anstalten gebührend hervor. In Bezug auf das Gas bemerkte er, daß dasselbe bei den billigen Kohlenpreisen, der erzielten größeren Ausbeute aus den Kohlen und den geringeren Fabrikationskosten wohl besser und billiger sein könnte. Ferner erwähnt derselbe den enormen Verlust an Gas, der im vergangenen Jahre 1,375,353 Kubikmeter oder 12,5 pCt. der gesammten producirten Gasmenge betrug. Nach dem Verwaltungsberichte ist dieser Verlust einzig und allein durch die Rohrlegungen bei der Canalisation hervorgerufen. Der gleiche Verlust soll in diesem Jahre wiederkehren; denn so lange die gesammte Canalisation in der inneren Stadt nicht fertig gestellt, sei eine Verminderung des Gasverlustes nicht möglich. Aus dem Referat über den Verwaltungsbericht der städtischen Wasserwerke sei erwähnt, daß der Vortragende auf die geringe Menge Wasser aufmerksam macht, die auf den Kopf komme. Redner wünscht, daß der Verbrauch an Wasser sich steigern möge. Er bezeichnet es ferner als wünschenswerth, daß dem Verwaltungsbericht auch die Resultate der chemischen Untersuchung beigefügt werden. — Hierauf gab Herr Spreuer einen erschöpfenden Bericht über die Verwaltung der Städtischen Bank und Sparkasse, wobei er lobend der Umsicht und Geschäftskenntniß der Verwaltung der Städtischen Bank gedenkt, die trotz der im Allgemeinen herrschenden schlimmen Geschäftslage einen erheblichen Gewinn erzielte. Vortragender wünscht gegenüber der wiederholt auftretenden Meinungen für Aufhebung der Bank entschiedene Beibehaltung derselben. In Bezug auf die Sparkasse hebt Redner die Solidität des Instituts hervor. — Im Fragekasten fanden sich zahlreiche Fragen, von denen sich mehrere auf die Verlegung der Bureaustunden der Magistratsbeamten beziehen — eine Maßregel, worin der Herr Oberbürgermeister einem stillen Wunsche der Bürgerschaft entsprochen, — mehrere auf Pflasterung der Klosterstraße, auf die 3. Gasanstalt, auf die Pferdebahn, die Reparatur der Holzhäuselbrücke 2c.

W. **Breslau**, 29. April. [Der kaufmännische Verein „Union“,] der bereits 20 Jahre besteht, hat den Jahresbericht für das Vereinsjahr 1878/79 herausgegeben. Der Zweck, kaufmännische und wissenschaftliche Fortbildung zu fördern, wurde durch 5 größere Vorträge, an welchen meistens auch Damen theilnahmen, und durch 5 Debatten-Abende, an denen 38 interessante Fragen hinreichenden Stoff zu eingehenden und lehrreichen Debatten Anlaß gaben, im vorigen Jahre erreicht. Die Bibliothek, über welche der Verein verfügt, und die bereits 278 Bände zählt, wurde lebhaft benutzt. Die Förderung der Geselligkeit wurde im Winter durch Familienabende, bei denen durch Gesang, declamatorische und musikalische Vorträge, sowie Theater angenehme Unterhaltung gewährt wurde, im Sommer durch im Schießwerdergarten wöchentlich abgehaltene Vereinsabende angestrebt. Auch fand am 2. Juni eine Herrenpartie nach dem Stern bei Braunau, am 24. Juni eine Wohlthätigkeits-Vorstellung für die Verunglückten des „Großer Kurfürst“, am 13. Juli ein Sommerfest in Rosenthal, am 22. Novbr. eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Zweck einer Einbescherung für Arme, am 18. Decbr. diese selbst, am 31. Decbr. Sylvesterfeier, am 18. Jan. d. J. die Feier des Stiftungsfestes und am 22. Febr. ein Maskenball statt. Die Stellenvermittelung, welche durch das vor 19 Jahren gegründete „Schlesische Centralbureau für stellensuchende Handlungsgehilfen“ bewirkt wird, und unter der bewährten Leitung des Mitgliedes Paul Strähler steht, verschaffte 204 Stellensuchenden Unterkommen. Eingegangen waren 1053 Gesuche um Stellungen und 307 Vacanzen. Bedauert wird, daß sich die Herren Principale dieses nützlichen Instituts nicht reger bedienen. Im Laufe des Jahres zählte der Verein 280 Mitglieder und am Schluß des Vereinsjahres 6959 M. Vermögen. Bei der kürzlich stattgefundenen General-Versammlung wurden als Vorstände gewählt die Herren: B. Techell (Vorsitzender), P. Hofert, O. Lindner, E. Stade, H. Brust, C. Gießer, H. Tiesler und M. Woywod.

+ [Ein Raubanfall] ist gestern Nachmittag um 4 Uhr in dem Grundstück der Heiligen Geiststraße Nr. 14b an dem daselbst im 3. Stockwerk wohnenden Fräulein Henriette Zebulla verübt worden. So viel bis jetzt ermittelt, haben zwei Strolche dort gebettelt und Einlaß erhalten, bei welcher Gelegenheit sie die Bedauernswerthe überfallen und ihr derartige Verletzungen beigebracht haben, daß dieselbe sich in besinnungslosem Zustande befindet und keine nähere Auskunft zu geben vermag. Beim Eintreffen der Revier-Polizeibeamten in der Wohnung wurden Schübe und Schränke erbrochen vorgefunden, und Wäsche und andere Gegenstände lagen zerstreut umher. Wahrscheinlich haben die Verbrecher nach Geld und Geldeswerth gesucht, ob sie solches gefunden, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Bis gestern Abend um 12 Uhr war die hiesige Polizei zur Aufsuchung der Thäter bemüht, und alle Schutzmannschaften waren in Kenntniß gesetzt und beauftragt, auf verdächtige Strolche zu fahnden. Leider hatte man weiter keine Personalbeschreibung von denselben, als daß sie mit Blut bespritzt sein sollten.

⊙ **Hirschberg**, 28. April. [Kirchenfest. — Rückkehr des Militärs. — Aufgefundener Leichnam.] In der evangelischen Gnadenkirche hierselbst wurde heut das alljährliche Kirchenfest in üblicher Weise durch Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gefeiert. Die geschichtlichen Momente, welche bei dieser Gelegenheit sich in den Vordergrund drängen, erinnern zunächst an die Zeit, in welcher, als nach dem westfälischen Frieden i. J. 1650 die hiesige Stadt-Pfarrkirche den katholischen Glaubensgenossen wieder eingeräumt werden mußte, die Bekenner der evangelischen Kirche über 50 Jahre hindurch genöthigt waren, die Befriedigung ihrer gottesdienstlichen Bedürfnisse in weit entlegenen Ortschaften — Jauer, Harpersdorf, Propsthain, Nieder-Wiesa und Gebhardsdorf — zu suchen. Erst nach der von dem schwedischen Könige Karl XII. im Jahre 1707 mit Kaiser Joseph I. geschlossenen „altranstädtischen Convention“ wurde i. J. 1709 durch Vermittelung des schwedischen Bevollmächtigten Henning, Freiherrn von Strahlendorf, auch den hiesigen Evangelischen die Erlaubniß zum Bau einer „Gnadenkirche“ ertheilt und solche Erlaubniß am 19. Februar 1709 hier publicirt. Hierauf erfolgte am 22. April unter Leitung des kaiserlichen Gesandten, Grafen von Zinzendorf, und des schlesischen Landes-Hauptmanns, Grafen von Schaffgotsch, die feierliche Absteckung des neuen Kirchplatzes vor dem Schildauer Thore und es wurden von diesem Tage ab die kirchlichen Handlungen zunächst in dem sofort errichteten „Mohrenthal'schen Gezelt, sodann aber bis zur Vollendung des neuen Baues in der dem Letzteren zur Seite stehenden hölzernen Interimskirche, die „Stiftshütte“ genannt, verrichtet. Die Einweihung des neuen Gotteshauses, welches 130 Ellen lang, 73 Ellen breit und bis zur Mitte des Deckengewölbes 36, bis zum Thurmknopf aber 100 Ellen hoch in Form eines lateinischen Kreuzes nach dem Grundriß einer Stockholmer Kirche gebaut worden war, erfolgte am 9. Mai 1718. Am 16. October 1806 brannte der Thurm ab, zu dessen Neubau demnächst auch die katholischen und jüdischen Mitbürger beisteuerten. Am 1. August 1745 tödtete ein Blitzstrahl während des Nachmittags-Gottesdiestes den Prediger Adolph auf der Kanzel. Das Kirchenfest wurde ursprünglich am Montage nach Jubilate gefeiert, bis im Jahre 1772, zu welcher Zeit unter Aufhebung mehrerer Feiertage ein allgemeiner Buß- und Bettag auf Mittwoch nach Jubilate festgesetzt wurde, seine Verlegung auf Montag nach Misericordias-Domini eintrat. — Gestern kehrten die beiden Compagnien des hiesigen Füsilier-Bataillons 19. Inf.-Regts., welche wegen Ausbruch der Rinderpest zu Wünschendorf in Böhmen seit dem 5. d. M. zur Besetzung der Grenze nach Hartmannsdorf und Wiegandsthal, Kreis Lauban, commandirt waren, mittelst Extrazuges wieder hierher zurück. — Am vorigen Sonnabende wurde auf dem Territorium des nahen Kämmereidorfes Hartau ein Erhängter aufgefunden, in welchem ein hiesiger Polizei-Sergeant einen Schneidermeister von hier, der von seiner Frau getrennt lebte, wiederzuerkennen glaubte. Diese Ansicht wurde von der zur Recognition des Todten vorgeladenen Ehefrau des Schneidermeisters auf Grund besonderer Kennzeichen bestätigt, worauf dieselbe gestern von ihrem Ehemanne die Nachricht erhielt, daß er wohl und munter sich in der Stadt in Arbeit befinde. Die Identität des Todten hat inzwischen noch nicht festgestellt werden können.

H. **Hainau**, 27. April. [Plötzlicher Tod. — Personalia. — Selbstmord. — Aufgefundene Leiche. — Uebelstände.] Der 72jährige Häusler Munsig aus der benachbarten Colonie Neu-Woitsdorf, welcher sich auf sein Feld begeben hatte, um Kartoffeln zu legen, wurde dabei plötzlich vom Schlage getroffen und verstarb, bevor er seine Wohnung erreichen konnte. — An die Stelle des seit dem 1. d. Mts. pensionirten berittenen Gendarm Fischer zu Gröditzberg ist der Sergeant Krumschmidt vom 2. Schles. Husaren-Regiment Nr. 6, vom 11. h. ab, interimistisch einberufen und ihm der dortige Patrouillenbezirk überwiesen worden. — Im Laufe voriger Woche erhing sich bei einem Gutsbesitzer in Pilgramsdorf im diesseitigen Oberkreise der sonst sehr wackere Dienstknecht H. aus dem Nachbardorfe Armenruh an seiner hölzernen Bettstelle, und glaubt man, den Grund hierzu auf unglückliche Liebe zurückführen zu dürfen. — Vorige Woche wurde der seit dem 6. März d. J. vermißte Gärtnersohn Wilhelm Förster aus Ober-Groß-Hartmannsdorf am Gröditzberge im Bober bei Kroischwitz als Leiche aufgefunden und dadurch die früheren Annahmen bestätigt. — Es ist anzuerkennen, daß seitens der Commune auch in baulicher Beziehung vielseitig Geldopfer nicht gescheut und Bauten, Anlagen und Einrichtungen ausgeführt worden sind, die wesentlich zur Verschönerung und Hebung des Ortes und seiner nächsten Umgebung beitragen; aber es finden sich auch noch so manche Uebelstände vor, auf die immer wieder hinzuweisen ist, da sie im öffentlichen Interesse einer Abhilfe dringend bedürftig sind. Dahin gehört die in der Obervorstadt und an der Promenade befindliche, mehrere Fuß tiefe Anhäufung dickflüssiger Stoffe, die jetzt schon wieder, in einer Länge von mehreren hundert Schritten, Gerüche verbreiten, welche jedem mit nur einigermaßen gesunden Geruchsnerven Ausgestatteten schon das Vorübergehen verleidet. — Ein anderer Uebelstand, dem man immer wieder begegnet, ist die vielfach äußerst mangelhafte Düngerabfuhr durch unsere Straßen.

□ **Sprottau**, 28. April. [Revision. — Unglücksfall. — Concert. — Jagdbeute.] Herr Intendantur-Assessor, Hauptmann a. D. Jung aus Posen, hielt während der letzten Tage eine Kassen- und Local-Revision der Garnison-Verwaltung und des Lazarethes ab. — Vorgestern Abend verunglückte der Arbeiter Stief aus K. dadurch, daß er in dem O...'schen Hause die Kellertreppe hinabstürzte. Erst nach längerer Zeit wurde der Verunglückte in bewußtlosem Zustande aufgefunden und alsbald mit Hilfe eines Tragkorbes in das städtische Krankenhaus gebracht. — Freitag Abend gaben die Herren B. v. Rostkron, königlicher Concertmeister aus Prag, und Füsselén, königlich würtembergischer Kammermusiker, in der evangelischen Kirche ein Kirchenconcert. Die Leistungen der genannten Herren befriedigten in hohem Grade das ziemlich zahlreich erschienene Publikum. An dem darauf folgenden Abende concertirten beide Künstler in dem von dem Männer-Gesangverein „Constantia“ veranstalteten Gesellschaftsabend. Herr Böh von Rostkron trug das 1. Concert für Violine von Beriot vor und Herr Füsselén eine Elegie von Ernst für Violoncello. Außerdem erfreute letztgenannter Herr die Zuhörer durch den meisterhaften Vortrag einiger Zitherpiecen, von denen wir besonders das Rondeau von Darr und Erinnerung an Salzburg erwähnen. Während der Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm auf Schloß Primkenau hatten beide Künstler die Ehre, daselbst vor den höchsten Herrschaften zu concertiren. — Auch in den Primkenauer Forsten hat auf der Auerhahnbalz Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm einen stattlichen Auerhahn erlegt. — Zur Birkhahnbalz weilten vergangenen Sonnabend auf dem Waldrevier Herr Ober-Regierungsrath von Prittwitz und Herr Oberforstmeister von Trammnitz aus Liegnitz und gelang es den erwähnten Herren mehrere Birkhähne zu erlegen. — Der 16jährige Sohn des Försters Göthert in Schadendorf erlegte vor mehreren Tagen auf dem Schadendorfer Revier einen Steinadler, dessen Flügelspannung 1,87 M. beträgt.

—r— **Wüstewaltersdorf**, 28. April. [Schenkung. — Unglück. — Feuer.] Das älteste Haus hiesigen Ortes, man schätzt es auf 200 Jahre, ist von der Erde verschwunden. Es gehörte dem Apotheker Sonntag hier und hat derselbe das Haus, da es nicht mehr bewohnbar war, der hiesigen Feuerwehr unter der Bedingung geschenkt, daß sie es abbreche und den Platz ebene. Ersteres ist nun in voriger Woche von den Mitgliedern der Feuerwehr ausgeführt und dann Holz, Steine 2c. haufenweise verauctionirt worden. Der Erlös dafür beläuft sich auf ca. 200 M., die nun in die Feuerwehrkasse fließen. Wie verlautet, hat Baurath Schneider hier genannter Kasse 50 M. geschenkt. Der Verein sammelt für eine Spritze. — Vor einigen Tagen gerieth der etliche 70 Jahr alte Scholtiseibesitzer Meißner im benachbarten Friedersdorf mit der linken Hand in das Getriebe seiner Mühle und zerquetschte sich dieselbe derartig, daß sie ihm abgenommen werden mußte. — Am Freitag Abend gegen 9 Uhr brannte in Oberleutmannsdorf die Scheune des Gutsbesitzers Flaumann mit sämmtlichen darin aufbewahrten Futtervorräthen nieder. Die anderen Gebäude des Gehöftes sind massiv. Die Scheuer soll nicht versichert sein.

X. **Neumarkt**, 29. April. [Lotterie-Einnehmer. — Baumfrevel. Tabaksanbau.] Durch den Tod des königl. Lotterie-Ober-Einnehmer Martin hierselbst ist diese sehr einträgliche Stelle vacant geworden. Man sagt, daß bereits vier Bewerber um die Stelle sind. — Gestern hat man hier einen Baumfrevler beim Umbrechen eines Baumes auf der Promenade erwischt und ihn zur Haft gebracht. Der Thäter ist ein junger, stellungsloser Privat-Forstmann. Es sind in letzter Zeit so viele Beschädigungen an den Anpflanzungen unserer so mühevoll hergestellten Promenade vorgekommen, daß dieser letzte Fall wohl eine strenge Bestrafung des Thäters zur Folge haben wird. — Trotz der trüben Aussichten für die Tabaksbau-

kreibenden wird hier wieder viel Tabak in diesem Jahre angebaut, was anfänglich nicht in der Absicht der Anbauer lag.

✕ **Oels**, 28. April. [Städtisches Waisenhaus.] Das Comite für Errichtung eines städtischen Waisenhauses, aus 4 Mitgliedern des Magistrats und 5 Stadtverordneten bestehend, hat einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen erlassen. Es wird sich gewiß auch mancher ehemalige Oels'er für dieses Unternehmen seiner Vaterstadt interessiren, dem hier viel Sympathie entgegengetragen wird. Erwähnenswerth ist hierbei, daß Oels in den Jahren 1816—1834 bereits ein Waisenhaus hatte, in dem sich durchschnittlich 25—30 Waisen befanden. Die Zahl wurde indeß so gering, daß die Auflösung der Anstalt erfolgte und die Kinder anderweitig untergebracht wurden.

—r. **Namslau**, 28. April. [Elementar-Schulergebnisse.] Die hiesige achtklassige evangelische Elementarschule wurde am Schlusse des Schuljahres von 560 Schülern besucht, so daß durchschnittlich auf jede Klasse 70 Schüler kamen. Trotz dieser hohen Schülerzahl waren die Leistungen der Schule, wie die im Januar d. J. durch den königl. Kreisschulinspector Herrn Fengler vorgenommene eingehende Revision und die zu Ostern d. J. abgehaltenen Osterprüfungen ergeben haben, doch befriedigend und dürfte die Schule im Wesentlichen den gerechten Anforderungen entsprechen. Einzelne noch vorhandene Mängel abzustellen, sind die pflichttreuen Mitglieder des Lehrer-Collegiums jederzeit bereit und werden in dieser Beziehung die Bestrebungen des gegenwärtigen Leiters der Schule thatkräftig unterstützt. Behufs Herbeiführung einheitlicher Schriftformen sind mit Beginn des neuen Schuljahres die Henze'schen Schönschreibehefte mit Vorschriften in allen Klassen eingeführt worden. Die Beschaffung guter Zeichenvorlagen ist in Aussicht und die Begründung einer Schüler-Bibliothek bereits in Angriff genommen worden. Zu wünschen bleibt nur, daß der leider so oft wiederkehrende Lehrerwechsel nicht sobald wiedereintreten möge und für die mit dem 1. Juli d. J. zu besetzende letzte Lehrerstelle eine recht gute Kraft gewonnen werde. Wenn dies gelingt, so dürften sich die Leistungen der genannten Schule sehr bald noch besser gestalten und dadurch auch die in Aussicht genommene Vorbereitungsklasse für die hiesige höhere Simultan-Knabenschule, die bis jetzt wegen der ungenügenden Schülerzahl nicht in's Leben getreten ist, ermöglichen.

⊖ **Beuthen OS.**, 29. April. [Communale Angelegenheiten.] Die Schreibereien der Winkelconsulenten machen sich auch in den kreisgeschäftlichen Sachen in einer Weise bemerkbar, daß Herr Landrath von Wittken beschlossen hat, vom 1. Mai an zwei Tage, und zwar Dinstag und Freitag jeder Woche zur mündlichen Vernehmung von Supplicanten festzusetzen. Es soll mit dieser neuen Einrichtung nicht nur dem Treiben der Winkelconsulenten entgegengewirkt, sowie eine Verminderung der unbegründeten und unverständlichen Gesuche möglichst erzielt, sondern auch dem des Schreibens unkundigen Publikum unnütze Zeit und Geld erspart werden. An den anderen Wochentagen bleibt die Entgegennahme etwaiger mündlicher Gesuche für die Regel ausgeschlossen. Ferner ist die Ausstellung von Reisepässen und Paßkarten ebenfalls auf die beiden Tage Dinstag und Freitag verlegt worden, und müssen die von den Amts-Vorständen für die Paßextrahenten gegebenen Paßatteste nicht nur die Militärverhältnisse des Paßnachsuchenden entsprechen. Eine ähnliche Einrichtung besteht bei der Stadtbehörde seit mehr als Jahresfrist insofern, als seitens des Bürgermeisters die wochentägigen Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags dazu bestimmt sind, daß bei ihm oder seinem Stellvertreter, dem Beigeordneten, selbstredend in den Amtszimmern mündliche Gesuche angebracht werden können. — Die Herstellung von Schlammfangen im dem Canale der Großen Blottnitzastraße ist wiederholt Gegenstand von Erörterungen gewesen. Bislang haben die dortigen Gespülwässer ihren Abfluß nach dem auf der Kramer'schen Besitzung sich entlang ziehenden Graben genommen, was bei Gelegenheit den Amtsvorsteher von Roßberg, in dessen Bezirk das Kramer'sche Terrain gehört, veranlaßte, die Schlämmung des Grabens event. im Executionswege von den Grundbesitzer zu verlangen. Die Sache unterliegt dadurch einem besonderen Interesse, als Herr Bürgermeister Käper gleichzeitig Amtsvorsteher von Roßberg ist und demnach mit letzterer Eigenschaft in die Lage kommt, einen städtischen Abfluß zu rectificiren. Neuerdings wurde die Anlegung eines Schlammfanges in der Großen Blottnitza und zwar in der Nähe der Kramer'schen Besitzung, von den Stadtverordneten genehmigt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

✻ **Breslau**, 29. April. [Schwurgericht. — Wiederholter Diebstahl und Betrug.] Eine Schlafstellendiebin schlimmster Art steht in der unverehelichten Anna Fruhnert aus Bernstadt vor den Herren Geschworenen. Die F. ist 29 Jahr alt und wie folgt bestraft: Wiederholter Betrug, 6 Wochen Gefängniß; 4 einfache Diebstähle, 4 Monat Gefängniß; Diebstahl und Betrug, 8 Monate schweren Kerker und Landesverweisung aus Oesterreich; Diebstahl im ersten Rückfalle, 2 Monate Gefängniß; einfacher und schwerer Diebstahl, 9 Monate Gefängniß; wiederholter Betrug, 2 Jahr Zuchthaus und wiederholter Betrug und Diebstahl, 2 Jahr Gefängniß. Jetzt ist sie neun einfacher Diebstähle und eines Betruges angeklagt und vollkommen geständig. Wir skizziren kurz die einzelnen Fälle: 1) Angeklagte begab sich im Februar 1878 bei der verehelichten Anna Kern geb. Springer zu Breslau in Schlafstelle. Am 28. Februar stahl sie derselben aus unverschlossenem Schube ein Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse zu Breslau auf 300 Mark lautend, 7 Mark baares Geld, ein Paar goldene Ohrringe und einen Landkorb. 2) Am 21. Juni übernachtete sie bei der verehelichten Bahnwärter Hahn in Freienwalde. Beim Fortgehen nahm die F. ein Paar Schuhe und einen Hausrock mit. 3) Eines Tages in demselben Monate gewährte ihr der Gastwirth Gräser in Weißensee Logis. Dort entwendete sie einen Rock. 4) Im Juli kehrte die F. beim Gastwirth Riedel in Julliusburg ein. Am nächsten Morgen nahm sie einen weißen Battistrock mit. 5) Im Juli hatte die Angeklagte bei dem Schuhmachermeister Scholz zu Breslau Quartier erhalten. Hier eignete sie sich eine goldene Broche, einen Trauring, einen Damen-Siegelring, einen kleinen Ring, einen Thaler baares Geld und einen Regenmantel an. 6) Im August übernachtete sie bei der verehelichten Einlieger Johanna Felber zu Reesche, Kreis Oels. Sie stahl hier ein Sparkassenbuch in Höhe von 70 Mark. 7) Am 16. October hatte sie bei der verehelichten Eisenbahn-Rendantin Floris zu Breslau nach gewährtem Nachtlager eine goldene Uhr mit langer goldener Kette entwendet. 8) Die Nacht vom 18. zum 19. November brachte sie bei dem Restaurateur Quitschalle zu Breslau zu. Hier stahl die F. einen Damenhut, ein Paar goldene Ohrringe und einen goldenen Broche. 9) Bei der verehelichten Baumeister Becker zu Dresden spiegelte die Angeklagte vor, sie sei eine Verwandte einer Freundin derselben. Nachdem sie hierdurch Aufnahme gefunden, eignete sie sich ein Portemonnaie mit 50 Mk., einen Regenmantel und ein graues Tuch an. 10) Dem Schuhmachermeister Schulz stellte sich die F. im November als eine reiche Gutsbesitzersfrau aus der Festenberger Gegend vor. Sie wollte demnächst Schweine und Gänse zu Markte bringen und ihm von dem Erlöse ein Paar Ledergamaschen, welche sie von seinem Lager entnahm, bezahlen. Schulz ließ sich auf die Versprechungen ein, und bereute später die Hingabe der Gamaschen. Die Geschworenen verneinten die von der Angeklagten selbst erbetenen mildernden Umstände. Die Strafe lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht, ferner noch auf 150 Mark Geldbuße event. zusätzlich 30 Tage Zuchthaus.

[Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken.] Auf Grund des § 139a der Gewerbe-Ordnung hat der Bundesrath nachstehende Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken erlassen:

I.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken unterliegt folgenden Beschränkungen: 1) Arbeiterinnen dürfen bei dem unmittelbaren Betriebe der Werke nicht beschäftigt werden; 2) Kinder zwischen 12 und 14 Jahren dürfen in den Werken überhaupt nicht beschäftigt werden.

II.

Für die Beschäftigung der jungen Leute männlichen Geschlechts treten die Beschränkungen des § 136 der Gewerbeordnung mit folgenden Maßgaben außer Anwendung: 1) Vor Beginn der Beschäftigung ist dem Arbeitgeber für jeden Arbeiter ein ärztliches Zeugniß einzuhändigen, nach welchem die körperliche Entwickelung des Arbeiters eine Beschäftigung in dem Werke ohne Gefahr für die Gesundheit zuläßt. Der Arbeitgeber hat mit dem Zeugnisse nach § 137 Absatz 3 der Gewerbe-Ordnung zu verfahren. — 2) Die Arbeitsschicht darf einschließlich der Pausen nicht länger als 12 Stunden, ausschließlich der Pausen nicht länger als 10 Stunden dauern. Unterbrechungen der Arbeit von weniger als ½ Stunde Dauer kommen bei die Pausen nicht in Anrechnung. Eine der Pausen muß mindestens ½ Stunde dauern und zwischen das Ende der vierten und den Anfang der siebenten Arbeitsstunde fallen. Die Gesammtdauer der Beschäftigung darf innerhalb einer Woche ausschließlich der Pausen 60 Stunden betragen; davon dürfen innerhalb zweier Wochen in die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht mehr als 60 Stunden fallen. Von letzterer Vorschrift ist vorübergehend eine Ausnahme gestattet, wenn dieselbe durch eine, im Interesse der Arbeiter erfolgende Aenderung in der Art des Schichtenwechsels bedingt wird. — 3) Zwischen zwei Arbeitsschichten muß eine Ruhezeit von mindestens 12 Stunden liegen. Innerhalb der Ruhezeit ist eine Beschäftigung mit Nebenarbeiten nicht gestattet. — 4) An Sonn- und Festtagen darf die Beschäftigung nicht in die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends fallen. In die Stunden vor oder nach dieser Zeit darf an Sonntagen die Beschäftigung nur dann fallen, wenn vor Beginn oder nach Abschluß der Arbeitsschicht den jungen Leuten eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 24 Stunden gesichert bleibt. — 5) Während der Pausen für die Erwachsenen dürfen junge Leute nicht beschäftigt sein.

III.

Die Bestimmungen des § 138 der Gewerbe-Ordnung finden in Walz- und Hammerwerken mit folgenden Maßgaben Anwendung: 1) Das in den Fabrikräumen auszuhängende Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter ist in der Weise aufzustellen, daß die in derselben Schicht Beschäftigten je eine Abtheilung bilden. 2) In Räumen, in welchen junge Leute nach Maßgabe der Vorschriften unter II. beschäftigt werden, muß neben der nach § 138, Absatz 3, auszuhängenden Tafel eine zweite Tafel ausgehängt werden, welche in deutlicher Schrift die Bestimmungen unter I. und II. wiedergiebt.

Berlin, den 23. April 1879.

Der Reichskanzler: von Bismarck.

Subhastationen.

(Vom 1. bis 15. Mai.)

Regierungsbezirk Breslau.

Stadtgericht Breslau. 1. Mai, Vorm. 11 Uhr. Grundstück 7 der Schießwerderstraße.
2. Mai, 11 Uhr. Grundstück 67 der Schießwerderstraße.
11 Uhr. Grundstück 11a der Posenerstraße.
5. Mai, 11 Uhr. Grundstück (Band 14, Blatt 341) Breslau.
8. Mai, 11 Uhr. Grundstück 18 der Blücherstraße.
11 Uhr. Grundstück 12 der Stockgasse.
9. Mai, 11 Uhr. Grundst. der Neue Oderstr. 13 u. Neue Antonienstr. 19.
11 Uhr. Grundstück 25 der Garvestraße.
11 Uhr. Grundstück 27 der Neuen Junkernstraße.
12. Mai, 11 Uhr. Grundstück 74 der Hirschstraße.
14. Mai, 11 Uhr. Grundstück 5/6 An den Kasernen, Breslau.
15. Mai, 11 Uhr. Grundstück 44 der Matthiasstraße.

Kreisgericht Breslau. 2. Mai, 10 Uhr. Grundstück (Blatt 48), Oelfabrik, Gräbschen.
6. Mai, 10 Uhr. Grundstück (Blatt 103), Groß-Tschansch.
9. Mai, 10 Uhr. Grundstück 52 der Kaiser Wilhelmstraße.
13. Mai, 10 Uhr. Grundst. der Kl. Fürstenstr. 24/37, 22, 20, 18, 29.

Kreisger.-Comm. Bernstadt. 1. Mai, 10 Uhr. Grundst. 303 Bernstadt

Kreisger.-Comm. I Festenberg. 8. Mai, 11 Uhr. Grundstück 120 Alt-Festenberg.

Kreisger.-Comm. II Festenberg. 8. Mai, 10½ Uhr. Grundstück (Blatt 10) Tscheschenhammer.

Kreisger.-Comm. Freiburg. 15. Mai, 10 Uhr. Grundst. 197b Freiburg.

Kreisger. Guhrau. 6. Mai, 10 Uhr. Grundst. 14 Schlaube.

Kreisger. Habelschwerdt. 12. Mai, 10 Uhr. Grundst. 7 Lauterbach.
15. Mai, 11 Uhr. Grundstück 21 Neu-Lomnitz.

Kreisger.-Comm. Lewin. 3. Mai, Nachm. 3 Uhr. Grundst. 15 Dörnikau.
6. Mai, Nachm. 3 Uhr. Grundst. 158 Sackisch.

Kreisger.-Comm. Mittelwalde. 8. Mai, 10 Uhr. Grundst. und Fabrikgebäude 117 Mittelwalde.

Kreisgericht Münsterberg. 13. Mai, Nachm. 3 Uhr. Grundst. 32 Neu-Altmannsdorf.

Kreisger. Namslau. 1. Mai, 10 Uhr. Freigärtnerstelle 6 Hönigern.
13. Mai, 10 Uhr. Grundstück 71 Schwirz.
14. Mai, 10 Uhr. Hausgrundstück 108 Reichthal.
15. Mai, 10 Uhr. Grundst. 13 und 14 Böhmwitz.

Kreisger.-Deput. Neurode. 14. Mai, Nachm. 3 Uhr. Grundst. 1 Fichtig.

Kreisger. Ohlau. 2. Mai, 9 Uhr. Grundstück 222 Märzdorf.
9. Mai, 9 Uhr. Grundst. 282 Minken.

Kreisger. Reichenbach. 1. Mai, Nachm. 2½ Uhr. Erbscholtisei-Grundst. 71 Ober-Peterswaldau. — 9 Uhr. Grundst. 72 Langenbielau N./A.
15. Mai, 9 Uhr. Freihaus und Schmiede Nr. 5 Nieder-Peterswaldau.

Kreisger.-Comm. II Reinerz. 2. Mai, 10 Uhr. Grundst. 23 Goldbach.
3. Mai, 11 Uhr. Grundst. 102 Walddorf.
10 Uhr. Grundstück 103 Altheide.

Kreisger. Schweidnitz. 2. Mai, 10 Uhr. Grundst. 92 Schweidnitz.
14. Mai, 10 Uhr. Grundst. 112 Schönbrunn.

Kreisger.-Deput. Steinau. 14. Mai, 10 Uhr. Stelle 85 und 151 Thiemendorf.

Kreisger. Strehlen. 1. Mai, 10½ Uhr. Grundstück 6 der Fischergasse, Strehlen.
12. Mai, 10½ Uhr. Auenhäuslerstelle 13 Wammelwitz.
15. Mai, Nachm. 3 Uhr. Grundst. 35 und 75 in Prieborn und Wiesenparzelle 55 Dominium Schönbrunn.

Kreisger. Striegau. 6. Mai, 10½ Uhr. Ackerstück 13 Gräben.
10½ Uhr. Grundst. 74 und 105 Gräben.
12. Mai, 10½ Uhr. Grundstück 114 Gräben.
13. Mai, 10½ Uhr. Grundstück 291 Alt-Reichenau.

Kreisger. Trebnitz. 2. Mai, 11 Uhr. Grundstück 23 Kottwitz.
9. Mai, 10 Uhr. Grundstück 18 Trebnitz-Anger.

Kreisger. Waldenburg. 3. Mai, 10 Uhr. Grundstück 30 Heinrichau.
5. Mai, 10 Uhr. Grundstück 101 Ober-Salzbrunn.
8. Mai, 10 Uhr. Grundstück 32, Waldenburg.
14. Mai, 10 Uhr. Grundstück 69 Gottesberg.
15. Mai, 10 Uhr. Grundstück 53 Dörnhau.

Kreisger. Poln.-Wartenberg. 13. Mai, 10 Uhr. Grundst. 49 Schreibersdorf.
13. Mai, 10 Uhr. Grundstück 15 Schreibersdorf.
Nachm. 3 Uhr. Grundstück 16 Bralin.

Kreisger.-Comm. Wünschelburg. 1. Mai, 10½ Uhr. Grundst. (Hyp.-Nr. 99, II.) Wünschelburg.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

k. **Rawitsch**, 29. April. [Sammlungen. — Thierschau. — Schenkung. — Turnen der Lehrlinge.] Der am 20. d. M. vorgenommene Abschluß der Sammlungen für die im November vorigen Jahres Abgebrannten in Dubin, einem kleinen Städtchen hiesigen Kreises, ergab den Betrag von 1894 M. Dazu haben die höchsten Summen beigetragen die Magistrate der Städte Posen 300 Mark, Obornik 123 Mark, Breslau, Polnisch-Lissa und Pinne je 100 Mark. Durch Herrn Cantor Schlensog in Militsch sind 90 Mark eingeschickt worden. Für die Ueberschwemmten in in Schwetz sind durch den hiesigen Magistrat 34 Mark abgeführt worden. — Den 13. k. Mts. wird hierorts eine Thierschau für Stuten, Fohlen und Hengste abgehalten. Dabei kommen Geldprämien und Freideckscheine an die Besitzer zur Vertheilung. — Herr Commissionsrath Cohn hat der Schule in Polnisch-Damne das Bild Sr. Majestät des Kaisers geschenkt. Herr Cohn hat mit ähnlichen Schenkungen schon mehrere Schulen unseres Kreises bedacht. — Der Vorstand des Turnvereins hat für die hiesigen Lehrlinge unter Leitung des Turnwarts, Herrn Schulz, eine besondere Turnstunde eingerichtet. Das Turnen findet Sonnabend, Abends von 8 bis 9 Uhr, statt. Diese Einrichtung ist für solche Lehrlinge, deren Handwerk wenig Bewegung gewährt, im Interesse der Gesundheit gewiß höchst nothwendig. Wünschenswerth bleibt nur, daß die Meister den Lehrlingen die nöthige Zeit gewähren.

Kempen, 28. April. [Mord.] Ungefähr eine Meile von hier entfernt liegt das Dorf Miomice, in dessen benachbartem Walde kürzlich am hellen hellen Tage ein schweres Verbrechen begangen worden ist. Der Thatbestand ist folgender: In den Vormittagsstunden des 24. d. M. hütete der 9 Jahre alte Sohn eines Stellenbesitzers aus dem genannten Orte Ziegen, lernte dabei, an einem Baume sitzend, aus seinem Schulbuche und schlief schließlich darüber ein. In dieser Situation wurde er von zwei Strolchen überrascht, die sofort die Ziegen als guten Fang mitzunehmen beschlossen. Wie aber fingen sie das an? Während der eine der Banditen die Beute in Sicherheit zu bringen suchte, legte der andere die von einer Ziege losgebundene Schnur um den Hals des Knaben, in der Absicht, denselben an den nicht dicken Baumstamm festzubinden; darüber aber erwachte jener, bat flehentlich für sich und seine Ziegen und fing, da die Unholde ungerührt blieben, laut zu schreien an. Nunmehr zog der Straßenräuber den Strang so fest zusammen, daß alles Hilferufen unmöglich wurde, und band den Knaben thatsächlich mit Gewalt an den Baum fest. Leider kam längere Zeit Niemand dieses Weges, so daß der arme Junge in dieser fürchterlichen Lage verenden mußte. — Glücklicher Weise ist einer der Strolche bereits festgenommen und gegen den anderen, den eigentlichen Verbrecher, ist die Gendarmerie des Kreises in voller Thätigkeit. Man vermuthet in letzterem dasselbe Individuum, welches vor einigen Wochen in dem Schlosse des Grafen Szembec auf Slupia einen frechen Einbruch zu verüben suchte, dabei aber von den Bulldoggen des Grafen scharf gezeichnet worden sein soll.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 29. April. [Börse.] Die heutige Börse ließ im Allgemeinen eine Abschwächung erkennen und nur auf dem Gebiete für Eisenbahnactien war eine Ausnahme zu constatiren. Die Abschwächung wird zum Theil auf die ungünstige Depesche von der Pariser Börse, woher schwaches Geschäft gemeldet wird, zurückgeführt. Paris soll in Folge der egyptischen Verwicklung schwach sein; Egypter sind von 234 auf 220 zurückgegangen. Während die geschäftliche Thätigkeit auf dem eigentlichen Speculationsmarkte fast ganz eingestellt blieb und die Notirungen sich eben nur auf dem bisherigen Niveau behaupten konnten, entwickelte sich für die einheimischen schweren Eisenbahnactien ein sehr lebhafter Verkehr. Anfänglich war die Stimmung weniger fest, bald jedoch besserte sich die Tendenz und die Course glichen in Folge der andauernden Kauflust die bei Beginn des Geschäftes erlittenen Einbußen rasch wieder aus. Auf den Verkehr in den internationalen Speculationspapieren wirkten die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Coursdepeschen keineswegs animirend und setzten die betreffenden Werthe auch mit niedrigeren Notirungen ein. Im weiteren Verlaufe gewann zwar die Haltung an Festigkeit, ohne daß aber der Umfang der geschäftlichen Transactionen ein größerer geworden sei. Oesterreichische Creditactien waren verhältnißmäßig am lebhaftesten, Franzosen und Lombarden blieben ganz vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen verhielten sich sehr ruhig, nur Böhmische Westbahn und Albrechtb. zeichneten sich durch einige Nachfrage aus. Unter den localen Speculationseffecten waren nur Lauraactien fest, dieselben wurden per ult. zu 73—72½ bis 73½ gehandelt. Disconto-Commanditantheile mußten etwas nachgeben. Von den auswärtigen Staatsanleihen gingen 1860er Loose und Ungarische Goldrente sehr lebhaft um. Russische Werthe schwächer. 5% Anl. per ult. 84⅛—⅜. Noten per Mai 196¼—½—196—¼ (Vorprämie 198/2), per Juni 196¾, (Vorprämie 199½/2½). Preußische Fonds waren weniger fest blieben aber ebenso wie die anderen deutschen Staatspapiere sehr still. Eisenbahnprioritäten waren ruhig aber fest. Neben den Actien der rheinisch-westfälischen Speculationsbahnen zeichneten sich Anhalter, Hamburger, Stettiner, Halberstädter, Altona-Kiel und Thüringer durch regeren Verkehr und entsprechende Courserhöhungen aus, Potsdamer konnten sich nicht behaupten, ebenso waren Rumänen matter, Weimar-Gera und Werrab. besserten die Notirungen. Bankact. waren in Cassastücken vernachlässigt, dagegen haben Ultimowerthe einen sehr lebhaften Verkehr aufzuweisen. Breslauer Disconto- und Breslauer Wechslerbank anziehend. Deutsche Bank erhöhte die Notiz. Luxemburger Bank, Maklerverein, Deutsche Genossenschaftsbank und Norddeutsche Grundcreditbank kamen ebenfalls höher zur Notiz. Darmstädter Bank, Schaaffhausen und Weimarische Bank waren billiger erhältlich. Industriepapiere waren nicht ganz unbelebt. Continental-Pferdebahn ließ etwas nach. Eckert Maschinenfabrik besser. Oberschles. Eisenbahnbedarf höher. Für Montanwerthe war gute Frage. Gelsenkirchen zog bei lebhaftem Geschäft im Course an. Braunschw. Kohlen, Kölner Bergw. steigend. Westfäl. Drahtindustrie zog etwas an. Bochum. Gußstahl, Menden-Schwerte, Phönix billiger offerirt.

Um 2½ Uhr: Still. Credit 432,—, Lombarden 118,—, Franzosen 460,—, Reichsbank —,—, Disconto-Commandit 144,50, Laurahütte 73,50, Türken 11,40, Italiener 77,62, Oesterr. Goldrente 67,—, Ungarische Goldrente 78,37, Oesterr. Silberrente 57,—, do. Papierrente 56,25, 5% Russen 84,37, Köln-Mindener 119,—, Rheinische 115,75, Bergische 87,25, Rumänen 30,25, Russische Noten 196 Gld.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 173,— bez., do. Eisenbahn-Coupon 173,— bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 50 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,17 bez., do. Eisenb.-Prior. 4,17 bez., do. Papier-Dollars 4,17 bez., 6% New-York-City —,— bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. —,— bez., Russ. Zoll 20,46 bez., 22er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. —,— bez., 8% Rumän. Div.-Sch. p. 78 —,— bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,37 bez.

[Ersatz für unbrauchbar gewordene Reichskassenscheine.] Nach § 6, Absatz 2 des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874 (Reichs-Gesetzblatt Seite 40), hat die Reichsschulden-Verwaltung für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare von Reichskassenscheinen für Rechnung des Reichs Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Reichskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen.

Zur Ausführung dieser Vorschrift sind von dem Bundesrath folgende Bestimmungen beschlossen worden:

Sämmtliche Reichs- und Landeskassen haben die ihnen bei Zahlungen angebotenen beschädigten oder unbrauchbar gewordenen (einschließlich der geklebten und der beschmutzten) Reichskassenscheine, deren Umtauschfähigkeit zweifellos ist, anzunehmen, aber nicht wieder auszugeben, sondern an Sammelstellen (die Reichs-Hauptkasse und die Ober-Postkassen, bezw. die General-Staatskasse und die Regierungs- bezw. Bezirks-Hauptkassen) abzuführen.

Solche Reichskassenscheine sind, außer von der Reichs-Hauptkasse, auch von den vorbezeichneten übrigen Kassen gegen umlaufsfähige Reichskassenscheine oder baares Geld umzutauschen.

Dagegen sind alle Anträge auf Ersatz für Reichskassenscheine, deren Umtauschfähigkeit zweifelhaft ist, direct an die Reichsschulden-Verwaltung in Berlin zu richten.

Berlin, 29. April. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist rauh und entspricht der Jahreszeit gar nicht. Die Stimmung für Roggen war matt, so daß Verkäufer, welche sich dem Begehr nach Terminen etwas überlegen erwiesen, nachgiebig sein mußten. Waare hingegen ist beachtet und das wenig umfangreiche Angebot räumt sich zu festen Preisen. — Roggenmehl wenig verändert. — Weizen, fest eröffnend, erschlaffte bald und hat bei etwas vermehrten Anerbietungen den gestrigen Preisstand nicht behaupten können. — Hafer loco und auf Termine ohne wesentliche Aenderung. — Rüböl nahezu geschäftslos, Preisveränderungen von irgend welcher Bedeutung lassen sich nicht constatiren. — Petroleum still. — Spiritus in matter Haltung, Preise zu Gunsten der Käufer. Umsatz merklich stiller als in den letzten Tagen.

Weizen loco 155—198 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber schlesischer — M. ab Bahn bez., per April-Mai 182½—182 M. bez., per Mai-Juni 182½—182 M. bez., per Juni-Juli 184½—184 M. bez., per Juli-August 185½—185 Mark bez., per September-October 188—187½ Mark bez. Gekündigt 3000 Centner. Kündigungspreis 182 Mark. — Roggen loco 100—130 Mark pro 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, russischer 108—117½ Mark, inländischer 123—126½ M., defecter russ. — M. ab Bahn und Kahn bez., per April und April-Mai 118½—117½—118 M. bez., per Mai-Juni 118½—117½—118 M. bez., per Juni-Juli 120½ bis 119 M. bez., per Juli-August 121½—120½ M. bez., per September-October 124½—124 M. bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 118 M. — Gerste loco 100—180 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco 114—119 M. nach Qualität gefordert, rumänischer — M. ab Bahn bez., amerikanischer 114 M. ab Bahn bez. — Hafer loco 115—145 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 120—127 M. bez., russischer 120—127 M. bez., pommerscher 124—127 M. bez., schlesischer 121 bis 129 M. bez., böhmischer 121—129 M., feiner weißer pommerscher und mecklenburgischer 129—134 Mark ab Bahn bez., per April und April-Mai 122 M. Br., 121½ M. Gld., per Mai-Juni 122 M. Br., 121½ M. Gld., per Juni-Juli 123 M. bez., per Juli-August 123½ M. bez., per September-October 127 M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Erbsen, Kochwaare: 136—190 M., Futterwaare: 120—135 M. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 26,00—25,00 Mark, Nr. 0: 25,00—24,00 M., Nr. 0 und 1: 23,50—22,50 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 19,00—17,25 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,00—16,00 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per April 17,20 Mark bez., per April-Mai 17,10 Mark bez., per Mai-Juni 17,10 Mark bez., per Juni-Juli 17,20 Mark bez., per Juli-August 17,35 Mark bez., per September-October 17,55 Mark bez. Gekündigt 1500 Centner. Kündigungspreis 17,10 M. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — Mark bez., ohne Faß 57 M. bez., per April und April-

Mai 57,2 M. bez., per Mai-Juni 57,2 M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-Octbr. 58,1 M. bez., per October-November 58,3 Mark bez., per November-December 58,5 Mark bez. Gekündigt 300 Centner. Kündigungspreis 57,2 Mark. — Leinöl loco — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 51,4—51,5 M. bez., per April und April-Mai 51,7—51,5—51,6 Mark bez., per Mai-Juni 51,7—51,5—51,6 Mark bez., per Juni-Juli 52,3—52,2—52,3 Mark bez., per Juli-August 53,3—53,1 bis 53,2 Mark bez., per August-September 53,8—53,6—53,7 Mark bez., per September-October — M. bez. Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 51,5 Mark.

Berliner Börse vom 29. April 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	98,40 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,80 bz
do. do. 1876	4	98,30 bz
Staats-Anleihe	4	98,00 bz
Staats-Schuldscheine	3½	93,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	153,56 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,20 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	102,70 bz
Pommersche	3½	87,75 G
do.	4	97,60 bz
do.	4½	103,90 bz
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	97,20 bz
Schlesische	3½	— —
Lndschaftl. Central	4	97,25 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97,80 bz
Pommersche	4	97,70 bz
Posensche	4	97,40 bzG
Preussische	4	97,40 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,90 bz
Sächsische	4	98,25 B
Schlesische	4	98,80 bz
Badische Präm.-Anl.	4	128,98 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	129,00 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	126,40 bz
Sächs. Rente von 1876	3	74,80 bzG

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	109,75 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	98,75 bzG
do. do.	5	102,75 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	96,76 bzG
do. do. do.	5	102,40 bzG
Künd br. Cent.-Bod.-Cr.	4½	101,36 G
Unkünd. do. (1872)	5	103,90 bz
do rückzb. à 110	5	109,50 bzB
do. do. do.	4½	102,70 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,90 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	— —
Hyp.-Anth. Nord-G. C-B	5	94,60 bz
do. do. Pfandbr.	5	94,75 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	98,00 G
do. do. II. Em.	5	92,10 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	112,75 bz
do. do. II. Em.	5	109,70 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	102,90 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	95,60 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	114,00 B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	98,80 bzG
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	102,60 G
do. do.	4½	99,40 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,60 G
do. do. 4½%	4½	99,90 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4⅕	57,00 ebzB
do. (1./4.-1./10.)		57,10 bzG
do. Goldrente	4	67et 67,10 bz
do. Papierrente	4⅕	56,30-56,40 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	109,25 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	116,50-117 bz
do. Credit-Loose	fr.	318,00 G
do. 64er Loose	fr.	288,76 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	146,40 bzG
do. do. 1866	5	143,70 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	56,25 bzB
do. II. do. v. 1878	5	56,25 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	75,90 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	81,06 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	69,75 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,30 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	102,50 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	101,10 G
Ital. 5% Anleihe	5	78,10 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	82,60 bzG
Rumänische Anleihe	8	105,50 bzG
Türkische Anleihe	fr.	11,40 bzG
Ungar. Goldrente	6	78,70 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	173,75 G
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	77,90 bzG
do. Schatzanw.	6	— —
do. do. II. Abth.	6	103,75 bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 41,90 tbzB
Türken-Loose 35,20 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101,80 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	88,25 bzB
do. do. VI.	4½	102,10 bz
do. Hess. Nordbahn	5	104,75 G
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	96,56 bzG
do. Lit. C.	4½	93,29 bz
Bresl.-Freib. Lit. DE.F.	4½	101,25 G
do. Lit. G.	4½	100,60 bzB
do. do. H.	4½	100 B
do. do. J.	4½	100,00 B
do. do. K.	4½	100,00 bzB
do. von 1876.	5	103,75 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	96,50 G
do. Lit. B.	4½	101,80 B
do. IV.	4	97,20 bzG
do. V.	4	96,50 B
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 G
Hannover-Altenbeken.	4½	98,50 bz
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	98,30 bzG
do. do. II. Ser.	4	97,50 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	98,40 B
do. do. III. Ser.	4	97,75 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	88,50 B
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	88,60 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,70 bz
do. von 1869.	5	102,25 bz
do. von 1873.	4	96,25 G
do. von 1874.	4½	102,25 bz
do. Brieg-Neisse	4½	101,10 G
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,60 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	101,50 G
do. do. III. Em.	4½	101,50 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	85,00 G
Ostpreuss. Südbahn	4½	101,20 bz
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,30 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	— —
do. do. in Pfd. Sterl. à 20 Mark gar.	5	— —
Charkow-Krementsch. gar.	5	— —
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Dux-Bodenbach	fr.	73,25 G
do. II. Emission	fr.	66,40 bz
Prag-Dux	fr.	28,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	88,60 bz
do. do. neue	5	87,50 G
Kaschau-Oderberg	5	65,30 bzG
Ung. Nordostbahn	5	62,50 bzG
Ung. Ostbahn	5	59,60 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	70,20 B
do. do. II.	5	72,20 bzG
do. do. III.	5	66,00 bzG
do. do. IV.	5	62,25 G
Mährische Grenzbahn	5	59,00 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	22,60 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	73,70 bzB
Oesterr.-Französische	3	358,50 B
do. do. II.	3	346,60 B
do. südl. Staatsbahn	3	252,40 bz
do. neue	3	252,60 bz
do. Obligationen	5	89,10 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	88,20 bz
Warschau-Wien II.	5	99,25 B
do. III.	5	96,75 bz
do. IV.	5	91,50 bzG
do. V.	5	88,00 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,60 bz
do. do.	2 M.	3½	168,65 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,325 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,15 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	194,40 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	195,40 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	173,40 bz
do. do.	2 M.	4½	172,40 bz

Augsb. 40 Thaler-Loose 263,90 bz
Badische 35 Fl.-Loose 166,20 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 85,50 bz
Oldenburger Loose 151,50 bz

Ducaten 9,61 bz	Dollars 4,21 G
Sover. 20,40 B	Oest. Bkn. 173,75 bz
Napoleon 16,23 bz	do. Silbergd — —
Imperials 16,67 G	Russ. Bkn. 195,40 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht	⅓	½	4	18,50 bz
Berg.-Märkische	3⅓	4	4	87,00 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	4	92,50 bzG
Berlin-Dresden	0	—	4	12,40 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	17,20 bzB
Berlin-Hamburg	11½	10½	4	177,50 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	3½	4	88,75 bzG
Berlin-Stettin	7 1/10	3⅕	4	99,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	82,50 bzG
Bresl.-Freib.	2½	3¼	4	74,90 bz
Cöln-Minden	5 1/20	—	4	118,50 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	24,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	9 2/7	—	4	102,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	14,40 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	14,60 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	46,50 bzB
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	55,00 bzB
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	183,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	22,25 bz
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	139,00 bzB
Mainz-Ludwigsh.	5	4	4	74,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98,50 bzG
Oberschl. A. C. D. E.	8½	8½	3½	146,90 bz
do. B.	8½	8½	3½	132,25 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	459,00-60,00
Oest. Nordwestb.	4,15	—	5	215,25 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	118,50-18,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	56,75 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	7	4	122,60 bzB
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	39,75 bzG
Rheinische	7	7	4	115,10 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	96,10 G
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	16,10 bzG
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	30,50 bzB
Schweiz Westbahn	0	0	4	17,70 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,25 bzG
Thüringer Lit. A.	7½	8	4	129,00 bzG
Warschau-Wien.	5	—	4	191,-0 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	25,20 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	45,60 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	45,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	30,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	26,50 bzG
Märkisch-Posener	4½	5	5	93,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	82,00 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	108,25 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	95,30 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅓	7	5	123,50 bzG
Rumänier	8	8	8	86,50 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	23,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	20,00 bzG

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	2	2	4	26,50 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	8 4/15	8 9/10	4	159,50 bzG
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	65,75 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6	6	4	67,00 G
Braunschw. Bank.	3	4½	4	85,00 bzG
Bresl. Disc.-Bank.	3	3	4	72,90 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅓	5⅔	4	89,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	4½	4	70,00 G
Danziger Priv.-Bk.	0	5⅕	4	108,50 B
Darmst. Creditbk.	6¾	6¾	4	126,00 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¾	5¼	4	103,00 bzG
Deutsche Bank	6	6½	4	114,30 bzG
do. Reichsbank	6,29	6,3	4½	154,00 bzB
do. Hyp.-B. Berlin	7½	6¼	4	88,90 bzB
Disc.-Comm.-Anth.	5	6½	4	144,10 bz
do. ult.	5	6½	4	144,50-44,50
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	96,00 bzG
do. junge	5½	5½	4	97,50 bzG
Goth. Grundcredb.	8	6	4	93,75 G
do. junge	8	6	4	94,50 bzG
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	7¾	4	121,25 G
Hannov. Bank	6	5½	4	103,40 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	85,50 B
Lndw.-B. Kwilecki.	0	—	4	53 G
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	6⅔	4	126,60 bzG
Luxemburg. Bank	6½	7½	4	116,10 bzG
Magdeburger do.	5 9/10	6 5/10	4	110,60 B
Meininger do.	2	2½	4	82,50 B
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	141,10 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	5	6	4	51,00 bzB
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	69,75 B
Oest. Cred.-Actien	8⅛	8¾	4	430-431½
Posener Pro.-Bank	6½	4	4	104,00 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	5	4	77,00 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	123,20 bzG
Sächs. Bank	5¾	5¾	4	108,00 bzG
Schl. Bank-Verein	5	5	4	91,25 G
Weimar. Bank	0	—	4	34,00 bz
Wiener Unionsbk.	3½	5	4	134,00 B

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	37,00 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	— —
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	— —
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	107,25 G
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	63,00 G
Thüringer Bank	0	—	fr.	82,00 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	14,25 bz
do. Reichs-u. Co.-B.	0	—	4	86,50 G
Märk. Sch. Masch. G.	0	—	4	30,75 bzG
Nordd. Gummifab.	4	4	4	50,50 bzG
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	5	4	92,00 bzB
Schles. Feuervers.	25	21	fr.	920 G
Donnersmarkhütt.	3	—	4	29,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	11,90 bzB
do. abgest.	0	—	4	13,00 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	75,30 bzG
Lauchhammer	0	—	4	32,00 bz
Marienhütte	3	—	4	52,40 bz
Cons. Redenhütte	—	—	4	90,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	12,50 G
Schl. Zinkh.-Actien	6½	—	4	77,75 G
do. St.-Pr.-Act.	6½	—	4	89,50 G
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4½	47,00 bz G
Vorwärtshütte	0	—	4	6,50 bz
Baltischer Lloyd	—	—	4	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	— —
Bresl. E.-Wagenb.	1	5⅓	4	60,50 bzG
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	52,50 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	21,25 B
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	63,00 bzB
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	—	4	21,25 bz
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	34,75 bzG
Schl. Leinenind.	4	—	4	71,66 G
do. Porzellan	1½	1½	4	27,60 bz
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	25,25 G

Bank-Discont 3 pCt.
Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Pest, 29. April. Unterhaus. Seitens der Regierung wurde eine Vorlage eingebracht, betreffend den Ankauf der Waagthalbahn. Das Unterhaus nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Einverleibung von Spizza, an.

Rom, 28. April. Der italienische Delegirte bei der Commission für die Regulirung der serbisch-türkischen Grenze, Major Velini, ist heute nach Belgrad abgereist. — Die Deputirtenkammer ist mit der Berathung der Vorlagen über die Eisenbahnbauten beschäftigt.

London, 29. April. Oberhaus. Bateman beantragt eine Resolution zu Gunsten der Reciprocität bei zukünftigen Handelsverträgen und der Untersuchung der Ursachen des Handelsnothstandes. Beaconsfield bekämpft die Resolution, Reciprocität sei unmöglich wegen der zahlreichen bestehenden Handelsverträge, die Untersuchung zwecklos ohne bestimmtes Ziel; er glaubt, der Handel belebt sich. Der Antrag wird ohne Abstimmung verworfen.

London, 30. April. Die „Amtliche Gazette" meldet: Capitän Townsend Sale wurde zum britischen Commissar für die Regulirung der Grenzen Montenegros ernannt.

Tirnowa, 29. April. Ueber die Sitzung der Deputirten-Versammlung zur Fürstenwahl wird weiter gemeldet: Dondukoff eröffnete die neue Versammlung mit einer Ansprache, worin er erklärte, Kaiser Alexander äußerte den Wunsch, daß kein russischer Unterthan zum Fürsten gewählt würde. Dondukoff empfahl, dem Exarchen den Vorsitz der Versammlung zu übertragen. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen. Alle Commissare, außer dem türkischen, unterzeichneten das Protokoll und zogen sich sodann mit Dondukoff zurück. Die Versammlung wählte den Exarchen zum Präsidenten, constituirte das Bureau und vollzog in geheimer Sitzung die Wahl des Prinzen Battenberg zum Fürsten.

Washington, 29. April. Die Botschaft Hayes, womit er gegen das von der Kammer votirte Armeebudget sein Veto einlegt, ging am Dinstag dem Repräsentantenhause zu. Der Präsident begründet sein Veto damit, daß die Kammer dem Budget gewisse Artikel hinzufügte, die sich auf die Anwesenheit der Bundestruppen in Wahlorten bei der Präsidentenwahl bezogen.

Kairo, 29. April. Eine amtliche Bekanntmachung der Commissäre für die egyptische Staatsschuld kündigt die Zahlung des Coupons der Anleihe von 1864 und der unificirten Schuld an.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 29. April, Abends. [Boulevard-Verkehr] 3% amortisirbare Rente —, —, 3% Rente 79, 40, Anleihe von 1872 115, 22, Türken 11, 25, Spanier exter. —, do. intér. —, —, neue Egypter 213, 12, Chemins égyptiens 293, 75, Türkenloose —, —, Banque ottomane 498, 12, Italiener 78, 62, Oesterr. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente 79⅜, 1877er Russen 87⅞. Fest.

Frankfurt a. M., 29. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 427. Pariser Wechsel 81, 16. Wiener Wechsel 173, 42. Böhmische Westbahn 164¾. Elisabethbahn 158. Köln-Mindener-Prämien-Antheilscheine 126. Galizier 203. Franzosen*) 228½. Lombarden*) 58¼. Nordwestbahn 107. Silberrente 56 13/16. Papierrente 56 7/16. Oesterreich. Goldrente 67. Ungar. Goldrente 78½. Italiener —. Russ. Bodencredit 76¼. Russen 1872 82⅝. Neue russ. Anleihe 84⅝. 1860er Loose 116¾. 1864er Loose 290, 00. Creditactien*) 215⅛. Oest. National-Bank 701, 00. Darmstädter Bank 126¼. Meininger Bank 83. Hess. Ludwigsbahn 73⅞. Ungarische Staatsloose 173, 80. do. Schatzanweisungen 103 9/16. do. Ostbahn-Obligationen II. 68¾. Central-Pacific 107¾. Reichsbank 153¾. Reichs-Anleihe 98 7/16. II. Orientanleihe 56¼. Oldenburger Loose —. Discont — pCt. — Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 215½, Franzosen 229¼, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier —, Orientanleihe —, 1877er Russen 84⅞, 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 29. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 122½, Silberrente 56⅞, Oesterr. Goldrente 67⅛, Ung. Goldrente 78⅝, Creditactien 216¼, 1860er Loose 117⅜, Franzosen 575, Lombarden 147, Ital. Rente 78¼, Neueste Russen 84¾, Vereinsbank 121 3/16, Laurahütte 72½, Commerzbank 104⅜, Norddeutsche 142⅛, Anglo-deutsche 34, Internationale Bank 85, Amerik. de 1885 95¾, Köln-Minden. St.-A. 119⅞, Rhein. Eisenbahn do. 116⅜, Bergisch-Märk. do. 87⅝. Disconto 2 pCt. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 149, 35 Br., 148, 85 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 36 Br., 20, 30 Gd., London kurz 20, 44 Br., 20, 36 Gd., Amsterdam 168, 20 Br., 167, 60 Gd., Wien 172, 00 Br., 170, 00 Gd., Paris 80, 70 Br., 80, 30 Gd., Petersburger Wechsel 196, 00 Br., 192, 00 Gd.

Hamburg, 29. April, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen per April-Mai 182½ Br., 181½ Gd., per Juli-August 186 Br., 185 Gd. Roggen per April-Mai 117 Br., 116 Gd., per Juli-August 122 Br., 121 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl matt, loco 59, per Mai 59. Spiritus geschäftslos, per April 37¾ Br., per Mai-Juni 37¾ Br., per Juni-Juli 38¾ Br., per Juli-August 40 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 9, 25 Br., 9, 10 Gd., per April 9, 00 Gd., per August-Dec. 9, 10 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 29. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stetig, auf Zeit 1/16 D. theurer, Tagesimport 33,000 B. amerikanische.

Liverpool, 29. April, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikanische anziehend, Surats stetig. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6 11/32, Mai-Juni-Lieferung 6⅜ D.

Manchester, 29. April, Nachm. 12r Water Armitage 7, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8½, 30r Water Gidlow 8¾, 30er Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 9, 40r Medio Wilkinson 10, 36r Warpcops Qualität Rowland 9½, 40r Double Weston 10¼, 60r Double Weston 13½, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 93. Fest.

Newyork, 29. April, Abends 6 Uhr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Gold-Agio —. Wechsel auf London 4, 86. 5procentige fundirte Anleihe 104⅜. 4proc. fund. Anleihe 1877 101⅜. Erie-Bahn 26⅛. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11⅜. Raff. Petroleum in Newyork 8¾. Raff. Petroleum in Philadelphia 8¾. Mehl 3, 75. Mais (old mixed) 46. Rother Winterweizen 1, 14. Kaffee Rio 13½. Havanna-Zucker 6⅛. Getreidefracht 5. Schmalz (Marke Wilcox) 6⅝. Speck (short clear) 5⅛. Centralbahn —.

Königsberg, 29. April, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unändert. Roggen fest, loco 121/122pfündiger 2000 Pfund Zollgewicht 113,75, pr. Frühjahr 110, 00, pr. Sept.-Oct. 118, 00. — Gerste still. Hafer behauptet, loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 112, 00, pr. Frühjahr 104, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 133, 00. Spiritus pr. 100 Ltr. 100 pCt. loco 53, 75, pr. Frühjahr 53, 75, pr. August 55, 50. Wetter: Trübe.

Danzig, 29. April. [Getreidemarkt.] Weizen fester. Umsatz 350 Tonnen. Bunter pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 176, 00 bis 181, 00, hellbunter 184, 00 bis 187, 00, hochbunter und glasig 190, 00 bis 196, 00, russischer abfallend 148, 00, do. besserer 175, 00 bis 182, 00, pr. April-Mai 181, 00, pr. Mai-Juni 182, 00. Roggen höher. 120pfünd. loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht inländischer 109, 00, bis 110, 00, do. loco russischer 107, 00, per April-Mai 110, 00. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 116, 00. Große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 122, 00 bis 125, 00. Weiße Kocherbsen per 2000 Pfd. Zollgew. loco 117, 00. Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 110, 00. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. loco 53, 00.

Pest, 29. April, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, Termine ruhig, per Frühjahr 9, 35 Gd., 9, 40 Br. — Hafer per Frühjahr 5, 65 Gd., 5, 75 Br. — Mais per Frühjahr 4, 80 Gd., 4, 85 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 29. April, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per April 27, 50, per Mai 27, 50, per Mai-August 27, 50, per Juli-August 27, 25. Mehl weichend, per April 60, 75, per Mai 59, 50, per Mai-August 60, 00, per Juli-August 60, 25. Rüböl ruhig, per April 82, 50, per Mai 82, 00, per Mai-August 82, 25, per September-December 84, 50. — Spiritus matt, per April 54, 75, per September-December 56, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 29. April, Nachmitt. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. April pr. 100 Kilgr. 50, 00, Nr. 7/9 pr. April per 100 Kilgr. 56, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per April 59, 25, pr. Mai 59, 50, per Mai-August 59, 75, per September-December 58, 75.

London, 20. April. Havannazucker Nr. 12 21. Stetig.

Antwerpen, 29. April, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste still.

Antwerpen, 29. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21¼ bez. u. Br., per Mai 21¼ Br., per September 22¾ Br., per Septbr.-Decbr. 23 bez. u. Br. — Ruhig.

Bremen, 29. April, Nachm. Petroleum matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 85, per Mai 8, 85, per Juni 8, 65, per Juli 8, 50, per September-December 8, 90.

Leipzig, 29. April. [Garnbörse.] Feste Stimmung. Größere Meinungskäufe, welche auf solidem Bedarf basirten, belebten das heutige Geschäft; die geforderten Preise wurden bewilligt.

§ **Breslau**, 29. April. [Kohlen-Submission.] Die General-Direction der sächsischen Staats-Eisenbahnen hatte die Lieferung des Kohlenbedarfs für die Zeit vom 1. Juni bis 30. November d. J. zur öffentlichen Submission gestellt und zwar 1) zur Locomotivheizung 685,000 Kilogramm Stückrußkohlen pro Werktag und 125,000 Kilogramm Locomotiv-Coacs pro Monat, 2) 4,081,500 Kilogramm Stück-, Schmiede-, Gaspech- &c. Kohlen für die Werkstätten, 3) 2,480,000 Kilogramm Stück-, Mittel-, Nuß- und Klarkohlen zur Localheizung. Es gingen bis zu dem am 26. d. M. abgehaltenen Submissionstermine 56 Offerten ein und stellten sich die Preise für sächsische Kohlen aus dem Zwickauer Revier, Stücke auf 38—42 Pf., Locomotiv-Coacs 60—70 Pf., Schmiedekohlen 37—40½ Pf., Heizknorpelkohlen 32—38½ Pf., sämmtlich pro Centner frei Zwickau, Bockwa und Oelsnitz. Aus dem Lugauer Revier, Stücke 38—42 Pf., Schmiedekohlen 23—45 Pf., Heizknorpelkohlen 32—35 Pf. frei Lugau; aus dem Dresdener Revier, Stücke 46,4—54 Pf., Schmiedekohlen 25—40 Pf., Heizknorpelkohlen 40 Pf. frei Staatsbahn. Für böhmische Steinkohlen wurde verlangt 52—80 Pf. frei Reichenberg und Bodenbach. Aus Westfalen wurde nur Coacs angeboten. Die 9 Offerten auf schlesische Kohlen lassen wir hier folgen, sie verstehen sich sämmtlich pro Centner frei Löbau. Es verlangten: Gebrüder Ollendorff in Kattowitz für Stücke von Ferdinandgrube 72 Pf., Gräflich von Ballestrem'sche Güterdirection in Ruda aus Wolfgang- und Brandenburg-Grube für Stücke 73,2 Pf., Schmiedekohlen 71,2 Pf., Nußkohlen 67,2 Pf., Klarkohlen 57,2 Pf.; Emanuel Friedländer u. Co. in Gleiwitz für Stückkohlen von Paulus Oberbank 73,2 Pf., 73,7 Pf. und 74,2 Pf.; F. W. Gehra in Dresden für Stückkohlen von Morgensterngrube 73,4 Pf., Würfelkohlen von Georgschacht denselben Preis; Berthold Cohn in Breslau aus Friedenshoffnungsgrube bei Hermsdorf für Stücke 74 Pf., Schmiedekohlen 61 Pf., Mittelkohlen 73 Pf., Nußkohlen 63 Pf., Klarkohlen 55 Pf.; Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft in Friedenshütte für Stücke aus Zeche „Veronica" 77 und 75 Pf., Nußkohlen aus Schmieder- und Minervaschacht 70 Pf., Gebr. Schweitzer in Kattowitz für Stückkohlen aus Deutschlandgrube 75½ Pf., Königliche Berg-Inspection in Königshütte für Stückkohlen der Königsgrube 77 Pf.

Breslau, 30. April, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide fest, bei mäßigem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, zu hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,40 bis 17,80—18,50 Mark, gelber 15,10—17,30 bis 17,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,20—12,00 bis 12,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 11,30 bis 13,20 Mark, weiße 13,30—14,00 Mark.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 9,80 — 10,40 — 11,40 bis 12,10 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 9,50—10,00—10,50 Mark.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 11,60 — 12,80 — 14,00 bis 14,80 Mark, Victoria- 14,80—16,30—17,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50 — 7,80 — 8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 10,60—11,20—11,80 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Stimmung.

Schlaglein sehr fest.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	25	24	50	23	50
Winterraps	26	—	25	50	24	50
Winterrübsen	25	75	25	—	24	50
Sommerrübsen	25	50	24	75	24	—
Leindotter	21	50	20	50	20	—

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 9,30—9,70 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 28—33—38 bis 41 Mark, — weißer ohne Frage, pr. 50 Kilogr. 30—38—45—55 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 25,50—27,00 Mark, Roggen fein 19,00—20,00 Mark, Hausbacken 18,00—18,75 Mark, Roggen-Futtermehl 7,80—8,40 Mark, Weizenkleie 6,40—7,00 Mark.

Heu 2,80—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 29., 30.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	3°,9	2°,3	1°,7
Luftdruck bei 0°	331''',15	332''',10	331''',40
Dunstdruck	2''',38	2''',30	2''',02
Dunstsättigung	84 pCt.	94 pCt.	87 pCt.
Wind	NW. 2.	NW. 2.	NW. 2.
Wetter	bedeckt.	bedeckt, Regen.	trübe.

Breslau, 30. April. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 46 Cm. U.-P. 1 M. 40 Cm.

Berlin W., 24. April 1879.

Bekanntmachung.
Postaufträge nach der Schweiz.

Nach einer Mittheilung der Schweizerischen Postverwaltung besteht zur Zeit außer in den durch die Bekanntmachung vom 6. Juni 1876 bezeichneten Cantonen (Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Appenzell Inner Rhoden und St. Gallen — jedoch mit Ausschluß der gleichnamigen Stadt —) auch in dem Canton Graubünden kein Wechselrecht. Postaufträge nach Orten in diesem Theil des schweizerischen Gebiets, welche den Vermerk zum Protest oder sofort zum Protest tragen, bleiben daher unausführbar, sobald der Adressat die Zahlung verweigern sollte.

Nach einer weiteren Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung wird nach dem im Canton Genf geltenden Stempelgesetz für alle im Gebiete desselben durch Postauftrag eingezogenen Wechsel und sonstigen Handelspapiere eine Stempelgebühr erhoben. Sofern der Adressat die Zahlung dieser Gebühr verweigert, erfolgt deren Einziehung von dem Absender, und zwar dadurch, daß dieselbe von dem durch Postanweisung zu übersendenden Betrage des Wechsels &c. in Abzug gebracht wird. Die schweizerische Postanstalt des Bestimmungsortes vermerkt in diesem Falle den Betrag der Stempelgebühr auf der Rückseite des Abschnitts zu der betreffenden Postanweisung. [5939]

Kaiserliches General-Postamt.
Wiebe.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.